

Paris erwartet Begnadigung eines Ruhepions.

Aus Anlaß der bevorstehenden Ankunft Dr. Stresemanns in Paris spricht die Pariser Presse die Erwartung der Begnadigung des 1924 wegen Spionage im Ruhrgebiet verurteilten und Anfang 1925 von dem Reichsgericht in Leipzig zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilten Dreper aus Solmar aus. Frankreich habe, erklärt der „Matin“ hierzu, auf die Auslieferung der drei Verurteilten von London verzichtet. Es habe sich gegenüber den Ruhrbesatzern um die Ruhr, den Saboteuren und selbst den der Spionage überführten Leuten gegenüber mit I (de) gezeigt. Der Amtsantritt des neuen deutschen Kabinetts sei durch eine allgemeine Amnestie für alle politischen Vergehen einschließlich der Spionagefälle, die nicht aus materiellen Erwägungen begangen seien, gekennzeichnet. Dies sei der Fall bei Dreper.

Das Amtsgericht „Dreper“ schreibt: „Der Stresemann, der sich bald in Frankreich, die ihren Erfolg bei den letzten Reichstagswahlen begründet. Werden Sie und Gelegenheiten geben. Es noch einmal zu begünstigen, indem Sie Dreper begnadigen? Man verspricht Ihnen nichts als zum Tausch (de), aber Sie werden eine gute Handlung begangen haben, wenn Sie diesen Franzosen seiner Familie wiedergeben.“

Spionensucht der Tschechen.

Wie die Prager Wälder melden, fürchten die tschechischen Militärbehörden, daß die diesjährigen Wahlen in Südböhmen von Ausländern genau verfolgt werden, da neue Waffen und neue Methoden erprobt werden. Der Gegenstandsbereich wurde auf einige Leute anvertraut, die sich ausfällig im Wanderngebet herumtrieben. So wurden einige reisende Kaufleute, die mit Güllern und Sägen handelten und sich nicht ausweisen konnten, verhaftet. Ebenso verfolgten die Behörden einen Obersten in der Nachrichtenabteilung des österreichischen Bundesheeres, der angeblich als Urlaubsbesucher in Straßnitz Aufenthalt genommen haben soll.

Italienisch-französische Verständigung.

Wegen des Studentenportales in Paris. Aus Paris wird gemeldet: Durch Zusammenstoß bei dem Universitätsklub-Besitzspiel Italien-Ungarn, am Sonnabend in Paris, — es kam zu einer Schlägerei zwischen französischen und Italienern, die die Polizei mußte die Tribünen räumen — haben die italienisch-französischen Beziehungen eine Zäsur erfahren. In Paris zeigt man sich nicht nur erregt über die Vorgänge, die sich bei dem Empfang der italienischen Studentenmannschaft in Rom abspielten, sondern besonders darüber, daß am Mittwochabend die italienische Abordnung auf dem Studentenkongress in Rom und Fall Paris verlassen hat.

Die Abreise erfolgte auf ausdrückliche Weisung der italienischen Regierung. Die von der Pariser akademischen Olympia heimkehrenden italienischen Studenten wurden in Rom von dem italienischen Parteiführer Turati festlich empfangen. Turati wies in seiner Ansprache auf die antichristliche Pariser Demonstration während der Wettspiele hin und rief zum Kampf gegen die materielle, intellektuellen Kultur und Kraft und Italien als vorbildliches Land der Gastlichkeit, dem der Verdacht als Gast heilig sei.

Frankreich dagegen habe der Welt gezeigt, daß, während in Italien noch trotz aller

vorigen Anklagen die guten alten Eitten verfallen, Frankreich mit all seiner Freiheit, die elementarsten Rechte mit Füßen trete.

Die französische Presse ist über den Fall Raspi erregt. Man erwartet ein diplomatisches Nachspiel.

Bombenanschlag auf das italienische Konsulat in Lüttich.

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wegen der Wohnung des italienischen Konsuls in Lüttich ein Bombenanschlag verübt. Die Bombe beschädigte die Fassade des Hauses erheblich. Der Konsul selbst war abwesend. Der Hauswart wurde verletzt. Die Untersuchung dauert noch an. Der Täter ist bisher noch unbekannt.

Die unabhängigen Sozialdemokraten hatten den Generalstreik angeleitet, dem jedoch nur etwa 8000 Arbeiter, darunter auch die Hafenarbeiter, Folge leisteten. Am Vormittag versammelten sich in der Umgebung des Gerichtshofes große Arbeitermassen. Gleichgültig verhielt sich ein geschlossener Haufe mit roten Fahnen unter Führung der Internationalen Arbeiter- und Sozialistischen Arbeitervereinigungen. Verschiedene Polizei mußte eingreifen.

Erst nach erbittertem Kampf gelang es, die Menge auseinanderzubringen. An einer anderen Stelle kam es zu einem Feuergefecht. Gegen Abend war die Ruhe wieder hergestellt. Etwa vierhundert Verhaftungen sind vorgenommen worden. Wie sich

aus Schriftstücken ergibt, die bei verhafteten Führern der Bewegung beschlagnahmt wurden, sind die Vorbereitungen zum Generalstreik im Einvernehmen mit der Moskauer Internationalen erfolgt. Der Innenminister und der Ministerpräsident haben die Bevölkerung aufzufordern, während Ruhe zu bewahren. Weitere Versuche zur Unruheverursachung würden zu keine erwidert werden. Die Regierung habe genügend Mittel in der Hand, um Herr der Lage zu bleiben. Das Gericht hat fürs erste beschließen, die abschließende Verhandlung über die Aufhebung der linken Gewerkschaften auf Anfang September zu vertagen.

Gegen die bretonischen Autonomisten.

Die Polizei beschlagnahmt — die Hotelbetten!

Aus Paris wird gemeldet: In Chateaufort (Frankreich) wurde die Jahresagung der bretonischen Autonomisten eröffnet. Unter den etwa 100 Teilnehmern befindet sich auch der Kameradergeordnete Dabiet. Der Innenminister hat die Absicht, eine öffentliche Versammlung verboten, bezüglich die Benutzung öffentlicher Räume durch die Teilnehmer. Eine bretonische Fahne, die bei Beginn der Tagung aufgezogen wurde, ist sofort von der Polizei beschlagnahmt worden. Am den Teilnehmer, die das Unterbringen in Verhörsräumen, wurden ferner von der Polizei sämtliche Hotelzimmer mit Beschlagnahme belegt.

Das der unretroaktiven Komit nicht entsprechende Vorgehen der Polizei zeigt, daß die Franzosen die Autonomiebestrebungen der Bretagne jetzt doch mit einer gewissen Beforgnis ansehen. Man kann das auch durchaus begründen, denn seit der Einverleibung Elsaß-Lothringens und seit der dadurch verursachten Entstehung der für den französischen Zentralismus sehr erhiteten öffentlichen Autonomiebewegung haben die öffentlichen Verfassungen in der Bretagne, in den baskischen Provinzen und in dem von Katalanen bewohnten Norden (beides sind Gebiete an der spanischen Grenze) einen neuen Ansporn bekommen. Sinau kommt das flämische Problem, das von Belgien leitet

Der Briefkasten ist eine gar herrliche Einrichtung bei dem wirtlichen Volkstum; der Lesende hat zu jeder Stunde der Nacht, wie des Tages dem korrespondierenden Publikum, dem Redenden und jedem Vorübergehenden zum Hören Empfang der Briefe und Briefchen, ein solches Publikum glaubt wirklich durch die 24 Jahre, daß diese Einrichtung in den höchsten Loben besteht, eine Art von Recht dazu erworden zu haben und bei der einzigen Abschaffung würden die lebensvollen Reklamationen ausbleiben sein, indem dieser Gebrauch nicht nur in Frankreich, sondern auch in allen anstehenden Handlungsstaaten, als in Holland, Irland usw. bestanden hat und noch immer besteht.

Paranaphin besteht man im Rheinland zunächst die alten französischen Briefkästen, die, seit 1823 durch den Generalpostmeister daran, die Einrichtung für den ganzen preußischen Postbezirk vorzulegen. Die neue Einrichtung bilagerte sich sehr langsam ein, man konnte nur Briefe einwerfen, die nach damaligen Bestimmungen unfroniert befördert werden durften. Noch 1823 erklärten die Postämter in Düsseldorf, Königsberg, Plogitz, Naumburg, Strallund, mit einem Briefkasten ein, man konnte nur Briefe einwerfen, die nach damaligen Bestimmungen unfroniert befördert werden durften. Noch 1823 erklärten die Postämter in Düsseldorf, Königsberg, Plogitz, Naumburg, Strallund, mit einem Briefkasten ein, man konnte nur Briefe einwerfen, die nach damaligen Bestimmungen unfroniert befördert werden durften.

Nach der Einführung der Volkswirtschaften im Jahre 1850 kamen die Briefkästen für in Aufnahme. Der Minister v. B. Bentele setzte in einem Erlaß: Die möglichste Verbreitung und Anwendung der Francomaten findet eine wesentliche Unterstützung durch ein zweckmäßig eingerichtetes gebührendes System der Briefkästen. Dieser hatte man hingenommen, einen Briefkasten, der nach damaligen Bestimmungen unfroniert befördert werden durften. Noch 1823 erklärten die Postämter in Düsseldorf, Königsberg, Plogitz, Naumburg, Strallund, mit einem Briefkasten ein, man konnte nur Briefe einwerfen, die nach damaligen Bestimmungen unfroniert befördert werden durften.

Zu dem Attentat auf den italienischen Konsul in Lüttich wird ergänzend gemeldet, daß die Bombe im Bureau des Konsuls und nicht in seiner Wohnung explodierte. Die Bombe muß von den Attentätern auf das Konsulat selbst in Szene gesetzt, um eine antichristliche Handlung vorzutauschen. Diese Meinung wird damit begründet, daß der Konsul abwesend war.

Die Meinung, daß es sich um ein antichristliches Attentat handelt, hat namentlich einer anderen Platz gemacht. Man nimmt an, daß die Täter in der näheren Umgebung des Konsuls selbst zu suchen sind, und daß sie dieses Attentat in Szene setzten, um eine antichristliche Handlung vorzutauschen. Diese Meinung wird damit begründet, daß der Konsul abwesend war.

Blutige Unruhen in Riga.

aus Schriftstücken ergibt, die bei verhafteten Führern der Bewegung beschlagnahmt wurden, sind die Vorbereitungen zum Generalstreik im Einvernehmen mit der Moskauer Internationalen erfolgt.

Der lettlandsche Justizminister Magnus, der sich zur Teilnahme an der interparlamentarischen Bewegung in Berlin befindet, wird wegen der Unruhen in Riga vorläufig nicht nach Lettland zurückkehren.

In die angrenzenden französischen Gebiete übergrößen konnte. Die Kriegspartei „Selbstverwehrt der kleinen Völker“ beginnt auch für Frankreich recht unerwünschte Früchte zu tragen.

Flamenkundgebung in Diksmunden.

In Diksmunden (Belgien) fand die alljährliche Flamenkundgebung zum Andenken an die während des Weltkrieges auf gefallene Soldaten statt. Die Kundgebung war verbunden mit der Gedenkfeier eines Gedenktages. Das ein Streik trafen auszusprechen mit der Aufschrift: „Die flämischen Soldaten haben gefritten und sind gefallen, auf daß ein Land frei werde.“ An der Kundgebung nahmen 50 000 Personen mit zahlreichen Fahnen teil. Die belgische Regierung hatte wegen des nationalflämischen Charakters der Kundgebung keine Vertreter entsandt. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Sturmzeichen in Ägypten.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus Ägypten, daß in Port Said weitgehende Einschränkungen für den Seetransport getroffen wurden. Sämtliche durchfahrende Schiffe sind vorerst dem englischen Kommandanten anzuvertrauen heraus entlassen. Es sollen sich in den Londoner Sektionen Hissen die Telegramme aus Ägypten jetzt eine ständige Rubrik. Der „Times“ zufolge haben Regierungstruppen den Zusammenritt des auf-

mals eingeführten hellblauen Briefkästen sind in fast unangenehmer Form bis heute in Gebrauch, während unsere heutigen kleinen Landbriefkästen in Form und Größe ungefähr den Kästen von 1850 entsprechen.

Vor 150 Jahren kannte man den Begriff Postbriefkasten überhaupt nicht; sonst finden sich in den Wäldern großer Wälder von 1774 wohl Angaben darüber. Bei Kriegsausbruch hatte Deutschland die meisten Briefkästen der Welt, nämlich 135 200, weit mehr als das niemals größere Nordamerika. Ihm folgte Frankreich mit knapp 80 000 und England mit 72 000. Diese Zahlen zeigen, wie weit Deutschland auch auf dem Gebiete des Verkehrs anderen Staaten voraus war. Der Briefkasten ist aus vorkriegswirtschaftlichen, wirtschaftlichen, aber auch aus kulturellen Gründen heraus entstanden. Es sollen sich in den Londoner Sektionen Hissen die Telegramme aus Ägypten jetzt eine ständige Rubrik. Der „Times“ zufolge haben Regierungstruppen den Zusammenritt des auf-

Laufende Räder im Film.

Der Selbstspielhausbesucher wird schon oft unangenehm empfunden haben, daß alle laufenden Räder auf der Leinwand sich entgegengesetzt zur Richtung des Wagens zu drehen scheinen. Die Filmindustrie hat sich jetzt langsam daran gewöhnt, diesem Mangel abzuhelfen. Die überragende Schwierigkeit bestand darin, daß die zu brauchbaren Filmern verwendbaren Aufnahmeapparate die Lichtstrahlen auf den Radspindeln nicht richtig zeigen aufnehmen können. Einer Filmgesellschaft gelang es nun auf höchst einfache Weise gelungene bewegliche Problem zu lösen. Durch Zufall war bei Aufnahme ein Rad gefilmt worden, das abwechselnd helle und dunkle Spalten besaß. Die Filmbilder zeigen, daß sich dieses Rad auf der Leinwand der Leinwand drehen sollte wie der Wagen fuhr. Die Ursache wurde mit einem anderen Rad, in welchem ein schwarzes Spaltenpaar mit einem hellen abwechselte, wiederholt, und auch diesmal bewegte sich das Filmbild des Rades in der natürlichen Richtung.

gelassen Parla ment mit Gewalt verbündet, wobei es Tote und Verwundete gegeben hat. Die „Morningpost“ schreibt: Großbritannien's Bestimmung wird in Skagway und Jukon verbleibt. Es gibt keine neuen Konventionen für beide Länder.

Verlängerung der Krisenfürsorge

Das Reichskabinett behandelte gestern nach der außenpolitischen Erörterung die Krisenfürsorge und beschloß, von einer Zwischenschaltung abzusehen und die Verlängerung der Unterstützungsdauer auf 30 Wochen, die der Reichstag vor seinem Aus-einandergehen gewünscht hatte, mit Wirkung vom 17. September d. J. in Kraft zu setzen.

Panzerkreuzer und demokratische Reichsminister.

Ueber die Gründe, die die demokratischen Minister im Reichskabinett zur Zustimmung zum Panzerkreuzer veranlaßt haben, hat der „Demokratische Zeitungsdienst“ eine Auskunft eingeholt. Danach haben die demokratischen Minister ihre Meinung, daß der Bau des Panzerkreuzers politisch unerwünscht und international unvorteilhaft sei, nicht geändert. Die politische Lage habe aber den Verlaß, den vom Reichstag beschlossenen Bau des Panzerkreuzers zum Bau zu bringen, ausfindig gemacht. Die demokratischen Minister hätten also nur die Möglichkeit gehabt, zum Zeichen des Protestes gegen den Bau von ihrem Amte zurückzutreten und die Resignation zu prägen. Sie hätten sich dazu nicht entschlossen. Maßgebend für die Haltung sei die Aufrechterhaltung der Koalition gewesen. Es hätte der Fall sein einem Jahrzehnt erfolglos Volkst der Deutschen demokratischen Partei überproben, wenn man es nicht einlegen, wenn es nicht noch so langsam erwidert werden. Die Regierung zum Rücktritt gezwungen und die hoffnungslosen Wünsche an einer zielbewussten Regierungspolitik herabgeführt.

Wenn die Demokraten der Ansicht sind, daß eine Regierungspartei „um einer einzelnen, wenn auch noch so schwerwiegenden Frage willen“ nicht zurücktreten darf, dann dürfen sie aber auch anderen Parteien, nämlich der Rechten, nicht in gleicher Weise den Wortbruch „Abstand an den Ministerstellen“ oder des „Anfalls“ machen. Was dem einen recht ist, ist dem anderen billig; das ist doch wohl geradezu der Grundgedanke aller Demokratie.

Deutscher Krankenkassenkongress 1928.

Auf dem Krankenkassenkongress 1928 in Königsberg verlas der Geschäftsführer des Gesamtverbandes, Schulte-Berlin, den Geschäftsbericht, demzufolge am 1. Januar 1928 Krankenkassen mit über 8 Millionen Mitgliedern dem Verbande angehörten. Der wirtschaftliche Aufschwung des Jahres 1927 habe keinen gleichzeitigen Aufschwung der Krankenversicherung im Geolge gehabt. Die Lage der Kassen im Jahre 1928 sei bedenklich, da viele jetzt schon von der Bankrott leben. Während zwischen Kassen und Angehörigen gute Beziehungen beständen, seien die Beziehungen zu den Krankärzten gespannt. Der Redner forderte die verantwortliche Mitarbeit der Ärzte. Oberbürgermeister Luppe, Nürnberg, trat für eine Umgestaltung der Krankenversicherung und für die Übertragung der Rechtsprechung der Sozialversicherung an die Krankenkassen ein.

Hochschulnachrichten.

Vom. Zur Wiederbelebung des Lehrstuhls für Altes Testament in der theologischen Fakultät der Universität Bonn ist ein Ruf an den Ordinarius Dr. O. Scharf in Marburg ergangen.

Marburg. Der durch die Emeritierung des Prof. Dr. G. Klotzmann nach Bonn an der Universität Bonn ist ein Ruf an den Ordinarius Dr. O. Scharf in Marburg ergangen.

Königsberg. Das durch den Weggang des Prof. Dr. G. Klotzmann nach Bonn an der Universität Bonn ist ein Ruf an den Ordinarius Dr. O. Scharf in Marburg ergangen.

Jena. Zum Nachfolger von Prof. Schütz, Bonn an der Universität Bonn ist ein Ruf an den Ordinarius Dr. O. Scharf in Marburg ergangen.

Hof. Der außerordentliche Professor in der Universität Jena ist ein Ruf an den Ordinarius Dr. O. Scharf in Marburg ergangen.

Der Briefkasten und seine Ahnen.

Der Briefkasten, heute für uns unentbehrlich, ist erst vor gut hundert Jahren von der preussischen Hofverwaltung auf Verreiben des damaligen Generalpostmeisters Nagler eingeführt worden. Nagler hatte die allgemeine Einführung des Briefkastens in einem Antragsbericht an den König befohlen, mit dem Erfolg, daß durch königlichen Erlaß und Generalverfügung ab Januar 1824 mit der Anbringung von Briefkästen, zunächst in den größeren Städten, begonnen werden sollte.

Und für sich ist die Einführung des Briefkastens freilich viel älteren Datums. Schon im 16. Jahrhundert fanden sich in den Orientstädten „Lambden“ genannte Briefkästen, die an gewisse Briefe alle Ansätze und Verschörungen wegen die Briegeit aufnehmen sollten. Schließlich gewöhnten sich die Briefboten daran, Briefe für die Gewährlichkeit in die Lambden zu stecken. Der ursprüngliche Zweck geriet in Vergessenheit. Die Lambden wurden nur den Briefboten angebracht, der Briefkasten war damit erfunden.

In Frankreich erteilte Ludwig XIV. ein Verbot für Briefkästen zur Ortshausung. In Berlin wurde erst 1708 im Hause des Volkmars ein Briefkasten zur Gemütsruhe des Korrespondenten und zur Facilitierung deren Correspondenz“ aufgestellt.

In Frankreich soll sich diese Einrichtung während der Revolutionzeit immer für Verbesserungen — mehr eingetragene Briefe, die an besetzten und geräumten deutschen Rheinländern hatte die nach französischen Muster eingerichtete Hofverwaltung ebenfalls solche Briefkästen aufstellen lassen. 1816 wurde das preussische Generalpostamt in Berlin vom königlichen Oberpostamt in Köln ein Gutachten über die Benützung der Briefkästen ein. Der Bericht aus Köln lautete sehr entpfehlend und ist verkehrsgeschichtlich interessant.

Aus Merseburg.
Enschleierte Landschaft.

Die Morgennebel wollen. Man kann noch nichts erkennen. Wie unten ein Schleier liegt die Landschaft, liegen die Häuser, liegen die Dörfer, die Flüsse und Wälder. Von einem erhöhten Standpunkt aus kann man in den Meer hineinsehen. Geipenfließ tanzen da drin Gefallen. Es ist, als ob sie mit den Armen hin und her wippen und trögen. Aber eigentlich sind sie nur fröhlich und tanzen einen Reigen. Und auf und ab geht der Nebel. Ein fahler Schein kommt vom Osten her — die Sonne! Vanglüm färbt sich der Himmel rot. Rasch kann sie nicht durch die Wälder hindurchdringen. Zu frühzeitig hat sie über überwunden und zeigt ihr strahlendes Gesicht. Jetzt kommt Leben in die Nebelland. Wie das flutet da unten, wie das brockelt!

Der Wind bläst in diesen Gegenfesteil. Ein kurzes Weiden sieht man einen Streifen der Landschaft. Ein Baum, ein abgerundetes Kornfeld. Im nächsten Augenblick deckt der Nebel alles wieder zu. Ein paar Felsen flattern auf und vergehen. Und mehr und mehr weilt der Nebel da unten im Tal. Ein Baum, ein abgerundetes Kornfeld. Ein Windflügel — und man sieht einen großen Teil der Landschaft. Entschleiert liegt er und blinzelt verschlafen im ersten Sonnenlicht. Es ist wie das Erwachen eines Kindes. Wie das Kind sich unter der Bettdecke hervorblinzelt, und seine rötlichen Wimperchen dem Licht entgegenstreckt und seine Augen aufschlägt, so wirkt gleichsam die Landschaft ihre Bettdecke zurück. Einen Augenblick weiß sie noch nicht so richtig, wo sie sich eigentlich befindet; verzückt, verschlafen, reißt sie sich die Augen; die Sonne blendet sie noch, doch dann wirft sie mit einem Schmunzeln die Bettdecke von sich und redt sich im Morgenlicht. Der Nebel ist gewichen.

Es grüßen rote Dächer, es blühen frohgemut leuchtig grüne Wälder, Früchte schon angedeutet oder noch mit Mandeln, lächeln heraus, die Bäume, die Büsche, sie alle spiegeln sich in den Sonnenstrahlen. Es wird lebendig; das Vieh brüllt, die Hunde schlagen an, Menschen gehen eifrig hin und her. Der Tag beginnt.

Kostenlose Auskunft über Eisenbahntarife.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat zur Beratung des verkehrstreibenden Publikums in der Reichsbahn-Auskunft für Güterverkehr, Berlin SW 11, Köpenicker Platz 5 eine zentrale Auskunftsstelle einrichten, die in der Bunde ist, über alle Angelegenheiten der Güter-, Tier- und Expressverkehr im In- und Auslandsverkehr zuverlässige Auskunft zu geben.

Alle Anfragen werden völlig kostenlos in flüssiger Frist beantwortet. Die Reichsbahn-Auskunft für Güterverkehr hat auch sämtliche Eisenbahntarife, an denen die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft beteiligt ist, zum Verkauf vorrätig.

Kundgebung der waterländischen Bergleute Freiheit der Arbeit, der Wirtschaft, dem Vaterland.

Zu einer Kundgebung im waterländischen Geleit soll die Fahrerschaftsversammlung der Arbeitnehmervereinigungen im Mittelgebirge Bergbau werden, die am Sonntag, 28. August, im „Gasthof“ stattfinden. Die Veranstaltung, die am Sonntag ein gemeinsamer Kundgebung und eine Kranzabgabe am Oberrhein vorausgehen, nimmt für Vorstand, Vorstandsrat und Delegierte um 12.30 Uhr ihren Anfang. Zu der Kundgebung ab 15.00 Uhr haben die Herren Steinbock (Vorsitzender), Herr Univ.-Prof. Gehlert, Dr. W. S. G. Kraut, Dr. A. M., Herr Bergw.-Dir. Bergw.-Vereins, Dr. A. M., Herr Bergw.-Dir. und Herr Dr. Dr. A. Engel, Berlin, als Redner, ihre Teilnahme zugesagt. Die Jahreskongresskommission sollte eine Gedächtnis über alle waterländischen Bergleute in Mitteldeutschland und wird anfragen in dem Wahlspruch: „Freiheit der Arbeit, Freiheit der Wirtschaft, Freiheit dem Vaterland.“

Die täglichen Unfälle. Das Schmersensgebel.

Einen unfaulen Stoh bekam am Mittwoch gegen 11 Uhr ein Radfahrer in der Galleischen Straße von einem auswärtigen Personauto. Der Radfahrer landete auf dem Straßensplatter. Schon wollte er Protokoll erheben, jedoch der Fahrer des Autos reichte ihm ein Geldstück als Schmersensgebel, das der Radfahrer schmerzlos einstrich.

Radfahrer gegen Fußgänger.

Auf der Neumarktstraße ereignete sich am Mittwochmorgens ein Radfahrerunfall, der leicht schmerzlos Folgen haben konnte. Drei junge Radfahrer fuhren im schnellen Tempo von der Brücke ohne Rücksicht auf Fußgänger. Einer von ihnen fuhr einen Fußgänger an, der kurz und kam mit leichten Verletzungen davon, während dem Fußgänger die Hofe am Rute zertrüben wurde. Der Radfahrer war natürlich auf und davon, während der andere des Nachsehen und den Schaden hatte.

Heraults abgefallen.

Ein Zusammenstoß zwischen Motorradfahrer und Radfahrer ereignete sich am Mittwochabend in der Neumarktstraße. Der Motorradfahrer fuhr langsam den Weg an den Anlagen des hinteren Gottfriedbrüdes entlang. Als er in die Neumarktstraße einbog verlor er sich im Zusammenstoß mit einem Radfahrer und er konnte daher das Motorrad nicht fahren. Bei dem Zusammenstoß kam er mit heiler Haut

Schutz dem Fußgängerverkehr!

Fußgängerverkehrsregelung an Merseburgs verkehrsreichstem Platz. — Einige Vorschläge.

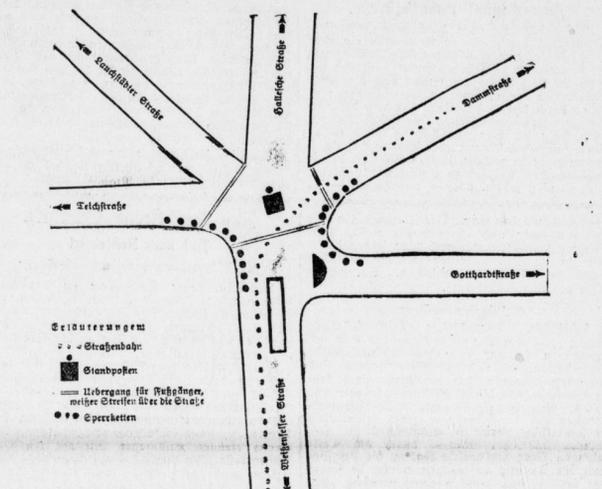
Durch die Verbreiterung der Gottfriedbrücke ist ein großer Uebelstand im Verkehrsleben der Stadt Merseburg beseitigt worden. Aber immer noch genügt dieser freie Platz an der „Linde“ den gesteigerten Anforderungen des Verkehrs nicht. Eine wesentliche Verbreiterung des Platzes nach Norden ist unbedingt erforderlich und würde sehr zur leichteren Abwendung des Verkehrs beitragen. Auch unsere Stadterweiterung geht jetzt daran, Einrichtungen zu schaffen, die die reibungslose Abwicklung des Verkehrs, der sich gerade an diesem wichtigen Punkt Merseburgs häuft, gewährleisten sollen.

Die Errichtung eines kleinen Verkehrssturmes mit allen modernen Einrichtungen, wie sie an dem verkehrsreichsten Platz einer mittleren Verkehrsstadt erforderlich sind, soll in Kürze erfolgen. Bei diesen neuzeitlichen Einrichtungen und der Verkehrsregelung darf man aber keinesfalls das zu Fuß gehende Publikum vergessen, das ein gleiches Recht zum Überqueren des Fahrdammes hat, wie die darauf verkehrenden Fahrzeuge. Der Fahrdamm gehört dem Fußgänger, der Fußgänger dem Bürgerrecht dem Fußgänger. Überall da, wo der Fußgänger den Fahrzeugen überlassen ist, ist er gefährdet, besonders an den

und zur Verkehrsdisziplin heranzubilden, zum Schutze des Publikums selbst, damit Menschenleben nicht unnötig gefährdet werden.

Die wichtigsten der Straßenpassanten erkennen die Gefahren, die ihnen beim Überqueren der Hauptverkehrsstraßen durch ihre Unachtsamkeit aufliegen können. Das Merseburger Publikum muß in dieser Beziehung noch ganz besonders lernen. Es kommt vielfach vor, daß Fußgänger, die aus der Gottfriedstraße kommen und in die Langhäuser Straße wollen, den Platz in der ganzen Breite mit der größten Ruhe überqueren, so als ob es überhaupt noch keine schnellverkehrenden Kraftfahrzeuge gäbe. Mandant kommt es auch vor, daß sich eine kleine Gruppe mitten auf dem Fahrdamm stellt und dort ein „Schwätzchen“ anfängt. Die Gefahren sind, die durch diese Mittel und Wege zu finden, die das zu Fuß gehende Publikum beim Überqueren des Fahrdammes vor Gefahren schützen. Diese Wege, die einen gefährlichen Verkehr der Fußgänger ermöglichen, müssen im Interesse des Publikums sofort beseitigt werden. Größere Städte sind dieser

Fußgänger-Verkehrsregelung



vorausgegangen. Man denke an Berlin, Frankfurt a. M., Magdeburg, Halle u. a. m. Die Wege dazu sind verschieden.

Sie, Merseburg würde es vielleicht am praktischsten sein, wenn die beiden Bürgersteige der Kirchbrücke (Gottfriedbrücke) am Fahrdamm entlang mit Ketten versehen würden. Der westliche Bürgersteig müsste von der Tankstelle an der Ecke nach der Leichstraße bis zehn Schritte südlich der Blumenhauser von Treib abgeperrt werden; zwei Destrücken müssten bleiben, eine, die ein entzerrtes Überqueren nach dem östlichen Bürgersteig zulässt, vielleicht direkt vor dem Blumenhauser Treib, die zweite, die den kürzeren Verkehr nach der Langhäuser Straße und nach der Halleischen Straße gestattet. Der östliche Bürgersteig der Brücke müsste eine Sperre in dem Eingang zur Linde bis zum Damm erhalten. Auch hier wären zwei Stellen offen zu halten, eine die den Verkehr nach der Südseite der Halleischen Straße zulässt, die andere wäre der Verkehrsöffnung des westlichen Bürgersteiges vor dem Blumenhauser von Treib gegenüber zu legen.

Die Überquerungswege müssten durch weiße Striche oder durch ein entsprechend helles Pfeilschild, das in die Augen fällt, noch besonders gekennzeichnet werden.

Da nun einmal an dieser Stelle Veränderungen am Straßenschild vorgenommen werden könnten, man praktische auch solche damit verknüpfen, die dem Schutze der Fußgänger beim Überqueren des Platzes und der anliegenden Straßen dienen.

Veber gelingt es selten, einen solchen Unhold auf frischer Tat ertappen zu lassen. Dies kommt daher, daß er nach einigen Tagen über Halle hinaus der Straßenschilder insofern Mittelteil gemacht wird. Wenn beobachtet wird, daß durch solche gefährliche Menschen oft schon schwerere Verbrechen als Folge der ersten Handlung verübt worden sind, ist es Pflicht eines jeden, an der Ermittlung und Festnahme solcher schamlosen Menschen mitzuwirken. Namentlich in der Ferienzeit müssen die Eltern ein besonders wachsames Auge auf ihre Kinder haben. Wie häufig beobachtet, treten die Unfälle hauptsächlich in den wenig besuchten Anlagen und in den Anlagen an, wo sie zu finden, daß sie vom Publikum weniger beachtet werden und unbeachtet bleiben.

Rücktritt des Landesökonomenrats Dr. Rabe

Der Nachfolger in der Leitung der Landwirtschaftskammer.

Auf eigenen Wunsch tritt der Direktor der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen, Herr Landesökonomierat Dr. Rabe am 1. Oktober von der Leitung der Kammer zurück.

Aber seine Tätigkeit für die Landwirtschaft der Provinz Sachsen, die er unter so allgemeiner Anerkennung jahreslang hindurch ausgeübt hat, kommt damit nicht zum Abschluß. Herr Landesökonomierat Dr. Rabe bleibt Verbandsdirektor des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften, die so recht sein ureigenes Werk sind. Ferner wirkt er künftig im Vorstand der Landwirtschaftskammer, die ihn schon in der letzten Vollversammlung in Anerkennung seiner Tätigkeit für diesen Posten ernannt hat. Nachfolger in der Leitung der Kammer wird der Direktor der Landwirtschaftskammer in Kiel Dr. Asm i s

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Zentralstelle der Deutschen Wetterdienstverwaltung.)

Die Fortbewegung des Hochdruckgebietes erfolgt verhältnismäßig langsam. Mit dem Einbruch der kalten Luft auf der Skandinavien des Ostsees und dem damit aufsteigenden Hochdruckgebiet bemerken wir eine leichte Verbänigung. Sie wird nur von kurzer Dauer sein, da die feuchten und kalten Luftmassen immer wieder Störungen auslösen.

Vorherlage: Keine Veränderung der herrschenden Wetterlage.

Wetterberichte aus den deutschen Reisegebieten vom 23. August 1928.

- Thüringen: Erfurt: bewölkt, 14 Grad; Eisenach-Waldhufe: bewölkt, 14 Grad; Bad Liebenstein: bewölkt, 13 Grad. Bayern: Garmisch-Partenkirchen: bewölkt, 18 Grad; Berchtesgaden: bewölkt, 12 Grad; Oberbayern: bewölkt, 13 Grad; Tegernsee: bewölkt, 14 Grad. Aste: Weierland: Niederschlag, 15 Grad; Travemünde: heiter, 15 Grad; Sahn: bewölkt, 14 Grad; Swinemünde: bewölkt, 14 Grad; Kolberg: leichter Regen, 14 Grad; Seebad Crans: bewölkt, 16 Grad; Helgoland: heiter, 15 Grad. Baden: Baden-Baden: bewölkt, 16 Grad. Württemberg: Freudenstadt: leichter Regen, 12 Grad. Rheinland: Köln: leichter Regen, 13 Grad; Bad Dürkheim: bewölkt, 17 Grad; Bad Ems: bewölkt, 14 Grad. Ost: Schierke: bewölkt, 10 Grad; Garzburg: Nebel, 12 Grad; Bad Sachsa: heiter, 13 Grad. Sachsen: Annaberg: heiter, 15 Grad; Schandau: bewölkt, 15 Grad; Jitzau: heiter, 14 Grad. Schlesien: Bismberg: bewölkt, 13 Grad; Schreiberhau: heiter, 13 Grad; Bad Reinerz: bewölkt, 12 Grad; Bad Landeck: bewölkt, 13 Grad.

Berufsschulbeiträge für 1928.

Es werden erhoben von den Gewerbetreibenden für jeden in ihren Betriebsstätten im Städte freie beschäftigten Arbeiterinnen 6,40 RM., von den nichtgewerbetreibenden Arbeitgebern für jeden von ihnen beschäftigten Arbeitnehmer, soweit die Jugendlichen der einzelnen bei ihnen beschäftigten Arbeiter- und Angestelltengruppen berufsschulpflichtig sind, 6,40 RM. Kreisweiser Schuler des Staatlichen Berufsjahres haben für die Jahreskunde ein Schulgeld von 1,10 RM., freiwillige auswärtige von 2 RM. zu zahlen.

Vater Hempelich im D. S. V.

In der Verammlung des Bundes der Kaufmannsjugend, Ortsgruppe Merseburg im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband, die am Mittwoch stattfand, sprach, nachdem von einem jungen Freunde der Wählprüfung des Bundes der Kaufmannsjugend sinreich vorgetragen war, Herr Kreisjugendpfleger Emdenauat Hempelich über Jugendbewegung, Jugendpflege und Jugendfürsorge. Der Redner schilderte nach eigenem Erleben die Entstehungsgeschichte der Jugendbewegung, die vor etwa 30 Jahren in Stuttgart ihren Ursprung nahm. Jugendstudenten und Gemäßigten, die an der Superkultur der damaligen Zeit überföhig waren, wurden von einer mächtigen inneren Bewegung ergriffen und lösten sich gegen das Alte, bisher Dagewesene auf. Ein eigenes (Natur) Erleben wurde erschaffen. Als Wandervogel zogen sie mit Zupferge, Klampfe und Rute hinaus, um sich an den Schöpfungen der Natur zu weiden. Da es noch eine Jugendberbergen gab, wurde in Schenken genächtigt. Alle Volkstede, bisher fast vergessen, lebten unter der Jugend wieder auf und wurden in die Städte zurückgebracht. Der ursprüngliche Volkstanz erkam wieder. Der hohe Weiser Wahlspruch: „Jugend soll aus innerer Bestimmung und eigener Verantwortung sowie innerer Wahlfähigkeit ihr Leben selbst gestalten“, fand begeisterten Anklang. Die Jugendbewegung breitete sich immer mehr aus.

Der Staat nahm sich der Jugendbewegung, deren Bedeutung er erkannte, durch Jugendpflege und Jugendfürsorge an. Durch die Jugendfürsorge soll der schwachen, kranken und hilfbedürftigen Jugend Hilfe gebracht wer-



den; während in der Jugendstube durch eine von außen kommende Moralität die Jugend von Anstößen abgehalten wird.

Die verständigsten Geister setzen, daß Vater Semprich mit seinen Anschaffungen volles Verständnis fand. Er ver sprach in einer weiteren Vortragsreihe weiter über die Ziele der Jugendbewegung zu sprechen. Alle diese Volkswesen umrahmten den Abend, der also schnell seinen Höhepunkt fand.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Blutspendebank „Sonne“. Die „Blutspendebank“ sowie ein gutes Programm.

Einladung. Die Elternabend vom „Sonne“ sowie „Blutspende“.

Ankündigung der Jugendböde.

Für den Stadtkreis Merseburg. Am Donnerstag, 26. September, 17 Uhr, auf dem freien Platz vor der Christenhausstraße gegenüber dem Verwaltungsgelände III statt.

Aus dem Kreise Merseburg.

Um die Gasversorgung in Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg. Am Dienstag abend fand im Sitzungssaal der Zweifelhands-Vernichtung eine Sitzung des Zweifelhands-Ausschusses statt, an welcher teilnahmen der Herr Landrat Graf v. S., Herr Minister Dr. Spalding u. a., sowie einige Herren vom Kreisrat.

Tage der Kinder.

Keußberg-Bad. Zu einem großen Ereignis gelangte sich das Kinderfest der beiden Gemeinden, das am Sonnabend und Sonntag die Herzen der Kinder höher schlagen ließ.

Gründung einer Jugendgruppe im Luftfahrtverein.

Ein Segelflug in Ansbach. Schenk, der Verein für Luftfahrt und Flugwesen, e. V., Schenk, hielt am Montagabend eine Mitgliederversammlung ab, in der verschiedene Beschlüsse gefaßt wurden.

Ein 50-jähriger im Anhang.

Schenk, im 50. Lebensjahr am Dienstag abend auf dem Schenk'schen Grundstück entreebte Postkutschmann der Deutschen Luftfahrt hat unter seinen Flügeln ein Geburtstagskind, dem anlässlich seines 50. Geburtstages von der Luftfahrt ein Preisgeld von 200 Mark

Wie die Kurgäste über Bad Dürrenberg denken!

Der angefeindete 20 Pfennig-Tarif. / Straßen und Autoverkehr.

Die Schmerzender: Leipziger- und Bahnhofstraße.

Von einem langjährigen Kurgast, der bald jedes Jahr in Bad Dürrenberg weilt, wird uns geschrieben:

Ich persönlich interessiere mich für die Leipziger- und Bahnhofstraße. Die Leipziger- und Bahnhofstraße sind die Hauptverkehrsstraßen in Dürrenberg.

Um auf den 20-Pfennig-Tarif zurückzukommen, finde ich das Vorhaben der Kurgastverwaltung sehr richtig, denn anders als in Wiesbaden, Bad Nauheim, Soden-Werra usw. können hier die Kuranlagen nur über den Verkehr durch Erhebung eines Eintrittsgeldes.

Zum Kapitel Bahnhofstraße.

Sollte sich hier nicht durch eine Interessengemeinschaft der inliegenden Gemeinden ein Weg finden lassen, dem unumkehrbar den Verhältnissen der Kurverwaltung entsprechenden Zustand abzuwehnen?

Gesellschaftsstellung.

Schaffstädt. Der hiesige Gesellschaftsverein wird am 1. und 2. Dezember d. J. im „Goldenen Baum“ eine Gesellschaftsfeier veranstalten.

Ein zweite Parteifeststellung.

Schaffstädt. Seit Anfang dieses Monats hat das hiesige Postamt eine zweite Parteifeststellung eingerichtet.

In Tode gekürzt.

Schaffstädt. Ein auf der Wanderhohlfeld 50-jähriger Arbeiter, der anscheinlich seit einem halben Jahr krank war, ist am 1. September d. J. im Alter von 50 Jahren gestorben.

Bad Nauheim. (Silberhochzeit.)

Bad Nauheim. Silberhochzeit. Der hiesige Kurarzt Dr. Friedrich Wandt und Frau begingen am Mittwoch das silberne Jubiläum.

Schaffstädt. (Jugendwettkämpfe am 7. September.)

Schaffstädt. Jugendwettkämpfe am 7. September. Die alljährlichen Jugendwettkämpfe des Schulbezirks Schaffstädt-Lauchstädt finden in diesem Jahr am Freitag, den 7. September, von vormittags 10 Uhr ab, in Lauchstädt statt.

Wahl. (Gemeindeverordnete.)

Wahl. (Gemeindeverordnete.) Das traditionelle Vorjahr Gemeindefest findet am Sonntag, 26. August, statt.

dem notwendigen Mammone. — D. Schriftl. Sollten die Gemeinden hinsichtlich der Straßenarbeiten in die Hände der Kreis. (Der ist schon fest mit dem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln sein Möglichstes. — D. Schriftl.) für die Straßenarbeiten — und das sieht hier doch direkt oder indirekt in Frage — hat man heute doch allerdings übrig.

Der Autoverkehr in der Leipziger Straße

wäre schon im Artikel der Nummer 184 besprochen. Singsinguläre wäre noch — falls für jetzt keine Änderung durch eine neue Straße zu erwarten ist — die Gefährlichkeit durch die Straße, vielleicht überhaupt durch den ganzen Ort, auf

Höchstens 15 Kilometer für alle Kraftfahrzeuge

festzusetzen und dies mit Nachdruck polizeilich überzusetzen zu lassen, denn jetzt glaubt man oft an einer Einengung der Kraftfahrzeuge im Ort zu sein. Ferner sollte man die Schranken für alle durchgehenden Kraftfahrzeuge heben, denn, daß es an der Einmündung der Leipziger oder Bahnhofstraße noch zu Unfällen kommt, zumal bei dem ungebührigen Tempo, das ein Kurort, ist wohl die größte Arbeit der Polizei, Kraftfreie Wege

Kraftfreie Wege

Man muß aber, wenn nicht anders möglich, durch polizeiliche Maßnahmen, für Durchführung dieser Bestimmungen sorgen. — Sonntags sieht man auch mal einen Sprengwagen, den man erwarten ist, daß er sich nicht in der Straße, die sich bis zum Grabstein hinüberziehen — um das zu genehen, kann man in der Großstadt bleiben. Schließlich kann man für die Fremdenverkehrswirtschaft, die man für den größten Betrieb abspießt, Kraftfreie Wege

Aus dem Kreise Querfurt.

Auf nach Röhleben!

Mücheln. Zur Teilnahme an der Einweihung der Jugendherberge Röhleben am Sonntag, 26. August, sind zahlreiche Meldungen aus den Vereinen und Wandervereinen des Kreises erfolgt.

Schiffsergebnisse vom Schiffssest.

h Mücheln. Schiffsergebnisse aufgelistet: 1. Weinsberg, 2. Röhleben, 3. Mücheln, 4. Röhleben, 5. Röhleben, 6. Röhleben, 7. Röhleben, 8. Röhleben, 9. Röhleben, 10. Röhleben, 11. Röhleben, 12. Röhleben, 13. Röhleben, 14. Röhleben, 15. Röhleben, 16. Röhleben, 17. Röhleben, 18. Röhleben, 19. Röhleben, 20. Röhleben, 21. Röhleben, 22. Röhleben, 23. Röhleben, 24. Röhleben, 25. Röhleben, 26. Röhleben, 27. Röhleben, 28. Röhleben, 29. Röhleben, 30. Röhleben, 31. Röhleben, 32. Röhleben, 33. Röhleben, 34. Röhleben, 35. Röhleben, 36. Röhleben, 37. Röhleben, 38. Röhleben, 39. Röhleben, 40. Röhleben, 41. Röhleben, 42. Röhleben, 43. Röhleben, 44. Röhleben, 45. Röhleben, 46. Röhleben, 47. Röhleben, 48. Röhleben, 49. Röhleben, 50. Röhleben, 51. Röhleben, 52. Röhleben, 53. Röhleben, 54. Röhleben, 55. Röhleben, 56. Röhleben, 57. Röhleben, 58. Röhleben, 59. Röhleben, 60. Röhleben, 61. Röhleben, 62. Röhleben, 63. Röhleben, 64. Röhleben, 65. Röhleben, 66. Röhleben, 67. Röhleben, 68. Röhleben, 69. Röhleben, 70. Röhleben, 71. Röhleben, 72. Röhleben, 73. Röhleben, 74. Röhleben, 75. Röhleben, 76. Röhleben, 77. Röhleben, 78. Röhleben, 79. Röhleben, 80. Röhleben, 81. Röhleben, 82. Röhleben, 83. Röhleben, 84. Röhleben, 85. Röhleben, 86. Röhleben, 87. Röhleben, 88. Röhleben, 89. Röhleben, 90. Röhleben, 91. Röhleben, 92. Röhleben, 93. Röhleben, 94. Röhleben, 95. Röhleben, 96. Röhleben, 97. Röhleben, 98. Röhleben, 99. Röhleben, 100. Röhleben, 101. Röhleben, 102. Röhleben, 103. Röhleben, 104. Röhleben, 105. Röhleben, 106. Röhleben, 107. Röhleben, 108. Röhleben, 109. Röhleben, 110. Röhleben, 111. Röhleben, 112. Röhleben, 113. Röhleben, 114. Röhleben, 115. Röhleben, 116. Röhleben, 117. Röhleben, 118. Röhleben, 119. Röhleben, 120. Röhleben, 121. Röhleben, 122. Röhleben, 123. Röhleben, 124. Röhleben, 125. Röhleben, 126. Röhleben, 127. Röhleben, 128. Röhleben, 129. Röhleben, 130. Röhleben, 131. Röhleben, 132. Röhleben, 133. Röhleben, 134. Röhleben, 135. Röhleben, 136. Röhleben, 137. Röhleben, 138. Röhleben, 139. Röhleben, 140. Röhleben, 141. Röhleben, 142. Röhleben, 143. Röhleben, 144. Röhleben, 145. Röhleben, 146. Röhleben, 147. Röhleben, 148. Röhleben, 149. Röhleben, 150. Röhleben, 151. Röhleben, 152. Röhleben, 153. Röhleben, 154. Röhleben, 155. Röhleben, 156. Röhleben, 157. Röhleben, 158. Röhleben, 159. Röhleben, 160. Röhleben, 161. Röhleben, 162. Röhleben, 163. Röhleben, 164. Röhleben, 165. Röhleben, 166. Röhleben, 167. Röhleben, 168. Röhleben, 169. Röhleben, 170. Röhleben, 171. Röhleben, 172. Röhleben, 173. Röhleben, 174. Röhleben, 175. Röhleben, 176. Röhleben, 177. Röhleben, 178. Röhleben, 179. Röhleben, 180. Röhleben, 181. Röhleben, 182. Röhleben, 183. Röhleben, 184. Röhleben, 185. Röhleben, 186. Röhleben, 187. Röhleben, 188. Röhleben, 189. Röhleben, 190. Röhleben, 191. Röhleben, 192. Röhleben, 193. Röhleben, 194. Röhleben, 195. Röhleben, 196. Röhleben, 197. Röhleben, 198. Röhleben, 199. Röhleben, 200. Röhleben, 201. Röhleben, 202. Röhleben, 203. Röhleben, 204. Röhleben, 205. Röhleben, 206. Röhleben, 207. Röhleben, 208. Röhleben, 209. Röhleben, 210. Röhleben, 211. Röhleben, 212. Röhleben, 213. Röhleben, 214. Röhleben, 215. Röhleben, 216. Röhleben, 217. Röhleben, 218. Röhleben, 219. Röhleben, 220. Röhleben, 221. Röhleben, 222. Röhleben, 223. Röhleben, 224. Röhleben, 225. Röhleben, 226. Röhleben, 227. Röhleben, 228. Röhleben, 229. Röhleben, 230. Röhleben, 231. Röhleben, 232. Röhleben, 233. Röhleben, 234. Röhleben, 235. Röhleben, 236. Röhleben, 237. Röhleben, 238. Röhleben, 239. Röhleben, 240. Röhleben, 241. Röhleben, 242. Röhleben, 243. Röhleben, 244. Röhleben, 245. Röhleben, 246. Röhleben, 247. Röhleben, 248. Röhleben, 249. Röhleben, 250. Röhleben, 251. Röhleben, 252. Röhleben, 253. Röhleben, 254. Röhleben, 255. Röhleben, 256. Röhleben, 257. Röhleben, 258. Röhleben, 259. Röhleben, 260. Röhleben, 261. Röhleben, 262. Röhleben, 263. Röhleben, 264. Röhleben, 265. Röhleben, 266. Röhleben, 267. Röhleben, 268. Röhleben, 269. Röhleben, 270. Röhleben, 271. Röhleben, 272. Röhleben, 273. Röhleben, 274. Röhleben, 275. Röhleben, 276. Röhleben, 277. Röhleben, 278. Röhleben, 279. Röhleben, 280. Röhleben, 281. Röhleben, 282. Röhleben, 283. Röhleben, 284. Röhleben, 285. Röhleben, 286. Röhleben, 287. Röhleben, 288. Röhleben, 289. Röhleben, 290. Röhleben, 291. Röhleben, 292. Röhleben, 293. Röhleben, 294. Röhleben, 295. Röhleben, 296. Röhleben, 297. Röhleben, 298. Röhleben, 299. Röhleben, 300. Röhleben, 301. Röhleben, 302. Röhleben, 303. Röhleben, 304. Röhleben, 305. Röhleben, 306. Röhleben, 307. Röhleben, 308. Röhleben, 309. Röhleben, 310. Röhleben, 311. Röhleben, 312. Röhleben, 313. Röhleben, 314. Röhleben, 315. Röhleben, 316. Röhleben, 317. Röhleben, 318. Röhleben, 319. Röhleben, 320. Röhleben, 321. Röhleben, 322. Röhleben, 323. Röhleben, 324. Röhleben, 325. Röhleben, 326. Röhleben, 327. Röhleben, 328. Röhleben, 329. Röhleben, 330. Röhleben, 331. Röhleben, 332. Röhleben, 333. Röhleben, 334. Röhleben, 335. Röhleben, 336. Röhleben, 337. Röhleben, 338. Röhleben, 339. Röhleben, 340. Röhleben, 341. Röhleben, 342. Röhleben, 343. Röhleben, 344. Röhleben, 345. Röhleben, 346. Röhleben, 347. Röhleben, 348. Röhleben, 349. Röhleben, 350. Röhleben, 351. Röhleben, 352. Röhleben, 353. Röhleben, 354. Röhleben, 355. Röhleben, 356. Röhleben, 357. Röhleben, 358. Röhleben, 359. Röhleben, 360. Röhleben, 361. Röhleben, 362. Röhleben, 363. Röhleben, 364. Röhleben, 365. Röhleben, 366. Röhleben, 367. Röhleben, 368. Röhleben, 369. Röhleben, 370. Röhleben, 371. Röhleben, 372. Röhleben, 373. Röhleben, 374. Röhleben, 375. Röhleben, 376. Röhleben, 377. Röhleben, 378. Röhleben, 379. Röhleben, 380. Röhleben, 381. Röhleben, 382. Röhleben, 383. Röhleben, 384. Röhleben, 385. Röhleben, 386. Röhleben, 387. Röhleben, 388. Röhleben, 389. Röhleben, 390. Röhleben, 391. Röhleben, 392. Röhleben, 393. Röhleben, 394. Röhleben, 395. Röhleben, 396. Röhleben, 397. Röhleben, 398. Röhleben, 399. Röhleben, 400. Röhleben, 401. Röhleben, 402. Röhleben, 403. Röhleben, 404. Röhleben, 405. Röhleben, 406. Röhleben, 407. Röhleben, 408. Röhleben, 409. Röhleben, 410. Röhleben, 411. Röhleben, 412. Röhleben, 413. Röhleben, 414. Röhleben, 415. Röhleben, 416. Röhleben, 417. Röhleben, 418. Röhleben, 419. Röhleben, 420. Röhleben, 421. Röhleben, 422. Röhleben, 423. Röhleben, 424. Röhleben, 425. Röhleben, 426. Röhleben, 427. Röhleben, 428. Röhleben, 429. Röhleben, 430. Röhleben, 431. Röhleben, 432. Röhleben, 433. Röhleben, 434. Röhleben, 435. Röhleben, 436. Röhleben, 437. Röhleben, 438. Röhleben, 439. Röhleben, 440. Röhleben, 441. Röhleben, 442. Röhleben, 443. Röhleben, 444. Röhleben, 445. Röhleben, 446. Röhleben, 447. Röhleben, 448. Röhleben, 449. Röhleben, 450. Röhleben, 451. Röhleben, 452. Röhleben, 453. Röhleben, 454. Röhleben, 455. Röhleben, 456. Röhleben, 457. Röhleben, 458. Röhleben, 459. Röhleben, 460. Röhleben, 461. Röhleben, 462. Röhleben, 463. Röhleben, 464. Röhleben, 465. Röhleben, 466. Röhleben, 467. Röhleben, 468. Röhleben, 469. Röhleben, 470. Röhleben, 471. Röhleben, 472. Röhleben, 473. Röhleben, 474. Röhleben, 475. Röhleben, 476. Röhleben, 477. Röhleben, 478. Röhleben, 479. Röhleben, 480. Röhleben, 481. Röhleben, 482. Röhleben, 483. Röhleben, 484. Röhleben, 485. Röhleben, 486. Röhleben, 487. Röhleben, 488. Röhleben, 489. Röhleben, 490. Röhleben, 491. Röhleben, 492. Röhleben, 493. Röhleben, 494. Röhleben, 495. Röhleben, 496. Röhleben, 497. Röhleben, 498. Röhleben, 499. Röhleben, 500. Röhleben, 501. Röhleben, 502. Röhleben, 503. Röhleben, 504. Röhleben, 505. Röhleben, 506. Röhleben, 507. Röhleben, 508. Röhleben, 509. Röhleben, 510. Röhleben, 511. Röhleben, 512. Röhleben, 513. Röhleben, 514. Röhleben, 515. Röhleben, 516. Röhleben, 517. Röhleben, 518. Röhleben, 519. Röhleben, 520. Röhleben, 521. Röhleben, 522. Röhleben, 523. Röhleben, 524. Röhleben, 525. Röhleben, 526. Röhleben, 527. Röhleben, 528. Röhleben, 529. Röhleben, 530. Röhleben, 531. Röhleben, 532. Röhleben, 533. Röhleben, 534. Röhleben, 535. Röhleben, 536. Röhleben, 537. Röhleben, 538. Röhleben, 539. Röhleben, 540. Röhleben, 541. Röhleben, 542. Röhleben, 543. Röhleben, 544. Röhleben, 545. Röhleben, 546. Röhleben, 547. Röhleben, 548. Röhleben, 549. Röhleben, 550. Röhleben, 551. Röhleben, 552. Röhleben, 553. Röhleben, 554. Röhleben, 555. Röhleben, 556. Röhleben, 557. Röhleben, 558. Röhleben, 559. Röhleben, 560. Röhleben, 561. Röhleben, 562. Röhleben, 563. Röhleben, 564. Röhleben, 565. Röhleben, 566. Röhleben, 567. Röhleben, 568. Röhleben, 569. Röhleben, 570. Röhleben, 571. Röhleben, 572. Röhleben, 573. Röhleben, 574. Röhleben, 575. Röhleben, 576. Röhleben, 577. Röhleben, 578. Röhleben, 579. Röhleben, 580. Röhleben, 581. Röhleben, 582. Röhleben, 583. Röhleben, 584. Röhleben, 585. Röhleben, 586. Röhleben, 587. Röhleben, 588. Röhleben, 589. Röhleben, 590. Röhleben, 591. Röhleben, 592. Röhleben, 593. Röhleben, 594. Röhleben, 595. Röhleben, 596. Röhleben, 597. Röhleben, 598. Röhleben, 599. Röhleben, 600. Röhleben, 601. Röhleben, 602. Röhleben, 603. Röhleben, 604. Röhleben, 605. Röhleben, 606. Röhleben, 607. Röhleben, 608. Röhleben, 609. Röhleben, 610. Röhleben, 611. Röhleben, 612. Röhleben, 613. Röhleben, 614. Röhleben, 615. Röhleben, 616. Röhleben, 617. Röhleben, 618. Röhleben, 619. Röhleben, 620. Röhleben, 621. Röhleben, 622. Röhleben, 623. Röhleben, 624. Röhleben, 625. Röhleben, 626. Röhleben, 627. Röhleben, 628. Röhleben, 629. Röhleben, 630. Röhleben, 631. Röhleben, 632. Röhleben, 633. Röhleben, 634. Röhleben, 635. Röhleben, 636. Röhleben, 637. Röhleben, 638. Röhleben, 639. Röhleben, 640. Röhleben, 641. Röhleben, 642. Röhleben, 643. Röhleben, 644. Röhleben, 645. Röhleben, 646. Röhleben, 647. Röhleben, 648. Röhleben, 649. Röhleben, 650. Röhleben, 651. Röhleben, 652. Röhleben, 653. Röhleben, 654. Röhleben, 655. Röhleben, 656. Röhleben, 657. Röhleben, 658. Röhleben, 659. Röhleben, 660. Röhleben, 661. Röhleben, 662. Röhleben, 663. Röhleben, 664. Röhleben, 665. Röhleben, 666. Röhleben, 667. Röhleben, 668. Röhleben, 669. Röhleben, 670. Röhleben, 671. Röhleben, 672. Röhleben, 673. Röhleben, 674. Röhleben, 675. Röhleben, 676. Röhleben, 677. Röhleben, 678. Röhleben, 679. Röhleben, 680. Röhleben, 681. Röhleben, 682. Röhleben, 683. Röhleben, 684. Röhleben, 685. Röhleben, 686. Röhleben, 687. Röhleben, 688. Röhleben, 689. Röhleben, 690. Röhleben, 691. Röhleben, 692. Röhleben, 693. Röhleben, 694. Röhleben, 695. Röhleben, 696. Röhleben, 697. Röhleben, 698. Röhleben, 699. Röhleben, 700. Röhleben, 701. Röhleben, 702. Röhleben, 703. Röhleben, 704. Röhleben, 705. Röhleben, 706. Röhleben, 707. Röhleben, 708. Röhleben, 709. Röhleben, 710. Röhleben, 711. Röhleben, 712. Röhleben, 713. Röhleben, 714. Röhleben, 715. Röhleben, 716. Röhleben, 717. Röhleben, 718. Röhleben, 719. Röhleben, 720. Röhleben, 721. Röhleben, 722. Röhleben, 723. Röhleben, 724. Röhleben, 725. Röhleben, 726. Röhleben, 727. Röhleben, 728. Röhleben, 729. Röhleben, 730. Röhleben, 731. Röhleben, 732. Röhleben, 733. Röhleben, 734. Röhleben, 735. Röhleben, 736. Röhleben, 737. Röhleben, 738. Röhleben, 739. Röhleben, 740. Röhleben, 741. Röhleben, 742. Röhleben, 743. Röhleben, 744. Röhleben, 745. Röhleben, 746. Röhleben, 747. Röhleben, 748. Röhleben, 749. Röhleben, 750. Röhleben, 751. Röhleben, 752. Röhleben, 753. Röhleben, 754. Röhleben, 755. Röhleben, 756. Röhleben, 757. Röhleben, 758. Röhleben, 759. Röhleben, 760. Röhleben, 761. Röhleben, 762. Röhleben, 763. Röhleben, 764. Röhleben, 765. Röhleben, 766. Röhleben, 767. Röhleben, 768. Röhleben, 769. Röhleben, 770. Röhleben, 771. Röhleben, 772. Röhleben, 773. Röhleben, 774. Röhleben, 775. Röhleben, 776. Röhleben, 777. Röhleben, 778. Röhleben, 779. Röhleben, 780. Röhleben, 781. Röhleben, 782. Röhleben, 783. Röhleben, 784. Röhleben, 785. Röhleben, 786. Röhleben, 787. Röhleben, 788. Röhleben, 789. Röhleben, 790. Röhleben, 791. Röhleben, 792. Röhleben, 793. Röhleben, 794. Röhleben, 795. Röhleben, 796. Röhleben, 797. Röhleben, 798. Röhleben, 799. Röhleben, 800. Röhleben, 801. Röhleben, 802. Röhleben, 803. Röhleben, 804. Röhleben, 805. Röhleben, 806. Röhleben, 807. Röhleben, 808. Röhleben, 809. Röhleben, 810. Röhleben, 811. Röhleben, 812. Röhleben, 813. Röhleben, 814. Röhleben, 815. Röhleben, 816. Röhleben, 817. Röhleben, 818. Röhleben, 819. Röhleben, 820. Röhleben, 821. Röhleben, 822. Röhleben, 823. Röhleben, 824. Röhleben, 825. Röhleben, 826. Röhleben, 827. Röhleben, 828. Röhleben, 829. Röhleben, 830. Röhleben, 831. Röhleben, 832. Röhleben, 833. Röhleben, 834. Röhleben, 835. Röhleben, 836. Röhleben, 837. Röhleben, 838. Röhleben, 839. Röhleben, 840. Röhleben, 841. Röhleben, 842. Röhleben, 843. Röhleben, 844. Röhleben, 845. Röhleben, 846. Röhleben, 847. Röhleben, 848. Röhleben, 849. Röhleben, 850. Röhleben, 851. Röhleben, 852. Röhleben, 853. Röhleben, 854. Röhleben, 855. Röhleben, 856. Röhleben, 857. Röhleben, 858. Röhleben, 859. Röhleben, 860. Röhleben, 861. Röhleben, 862. Röhleben, 863. Röhleben, 864. Röhleben, 865. Röhleben, 866. Röhleben, 867. Röhleben, 868. Röhleben, 869. Röhleben, 870. Röhleben, 871. Röhleben, 872. Röhleben, 873. Röhleben, 874. Röhleben, 875. Röhleben, 876. Röhleben, 877. Röhleben, 878. Röhleben, 879. Röhleben, 880. Röhleben, 881. Röhleben, 882. Röhleben, 883. Röhleben, 884. Röhleben, 885. Röhleben, 886. Röhleben, 887. Röhleben, 888. Röhleben, 889. Röhleben, 890. Röhleben, 891. Röhleben, 892. Röhleben, 893. Röhleben, 894. Röhleben, 895. Röhleben, 896. Röhleben, 897. Röhleben, 898. Röhleben, 899. Röhleben, 900. Röhleben, 901. Röhleben, 902. Röhleben, 903. Röhleben, 904. Röhleben, 905. Röhleben, 906. Röhleben, 907. Röhleben, 908. Röhleben, 909. Röhleben, 910. Röhleben, 911. Röhleben, 912. Röhleben, 913. Röhleben, 914. Röhleben, 915. Röhleben, 916. Röhleben, 917. Röhleben, 918. Röhleben, 919. Röhleben, 920. Röhleben, 921. Röhleben, 922. Röhleben, 923. Röhleben, 924. Röhleben, 925. Röhleben, 926. Röhleben, 927. Röhleben, 928. Röhleben, 929. Röhleben, 930. Röhleben, 931. Röhleben, 932. Röhleben, 933. Röhleben, 934. Röhleben, 935. Röhleben, 936. Röhleben, 937. Röhleben, 938. Röhleben, 939. Röhleben, 940. Röhleben, 941. Röhleben, 942. Röhleben, 943. Röhleben, 944. Röhleben, 945. Röhleben, 946. Röhleben, 947. Röhleben, 948. Röhleben, 949. Röhleben, 950. Röhleben, 951. Röhleben, 952. Röhleben, 953. Röhleben, 954. Röhleben, 955. Röhleben, 956. Röhleben, 957. Röhleben, 958. Röhleben, 959. Röhleben, 960. Röhleben, 961. Röhleben, 962. Röhleben, 963. Röhleben, 964. Röhleben, 965. Röhleben, 966. Röhleben, 967. Röhleben, 968. Röhleben, 969. Röhleben, 970. Röhleben, 971. Röhleben, 972. Röhleben, 973. Röhleben, 974. Röhleben, 975. Röhleben, 976. Röhleben, 977. Röhleben, 978. Röhleben, 979. Röhleben, 980. Röhleben, 981. Röhleben, 982. Röhleben, 983. Röhleben, 984. Röhleben, 985. Röhleben, 986. Röhleben, 987. Röhleben, 988. Röhleben, 989. Röhleben, 990. Röhleben, 991. Röhleben, 992. Röhleben, 993. Röhleben, 994. Röhleben, 995. Röhleben, 996. Röhleben, 997. Röhleben, 998. Röhleben, 999. Röhleben, 1000. Röhleben, 1001. Röhleben, 1002. Röhleben, 1003. Röhleben, 1004. Röhleben, 1005. Röhleben, 1006. Röhleben, 1007. Röhleben, 1008. Röhleben, 1009. Röhleben, 1010. Röhleben, 1011. Röhleben, 1012. Röhleben, 1013. Röhleben, 1014. Röhleben, 1015. Röhleben, 1016. Röhleben, 1017. Röhleben, 1018. Röhleben, 1019. Röhleben, 1020. Röhleben, 1021. Röhleben, 1022. Röhleben, 1023. Röhleben, 1024. Röhleben, 1025. Röhleben, 1026. Röhleben, 1027. Röhleben, 1028. Röhleben, 1029. Röhleben, 1030. Röhleben, 1031. Röhleben, 1032. Röhleben, 1033. Röhleben, 1034. Röhleben, 1035. Röhleben, 1036. Röhleben, 1037. Röhleben, 1038. Röh

Aus der Heimat

Brandstiftung aus Rache.

Ein Gutshof einäschert.

Bernterode. Aus Angst vor Brandstiftung durch einen hitzigen Landwirtschafsstellen wurde der Gutshof der Witwe Josef Fick, hier, zu dem 10 Morgen Land gehören, seit einigen Nächten bewacht. Alle Räume war umhüllt. In der Nacht zum Dienstag war die Wache um 2 Uhr zu weit gegangen; um vier Uhr morgens stand die Scheune in Flammen. Die mutige Hausfrau versuchte, das Feuer auszulöschen und sog sich dabei schwere Brandwunden zu. Das ganze Gehöft wurde eingeäschert. Nur das Großvieh konnte gerettet werden. Sehn Schweine und das Gesehäft verbrannten. Die Heilighäufiger Motorpflüge und auch die übrigen Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, den Brand von den Nachbargärten abzuhalten. Das gelang auch dank der in dem Bergdörfchen erbaute Wasserleitung.

Am Ort begriffen die Erregung, da man vermutet, daß auf das Konto des Brandstifters auch einige Diebstähle zu setzen sind. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß der Täter weitere Brände anlegt. Bis jetzt fehlt von ihm jede Spur.

Schwindel mit gefälschten Schecks.

Gieselben. Der Viehhändler Kurt Hänsch in an Freuden hatte in der ersten Hälfte des Jahres 1928 etwa einhundert Gewinne erzielt. Er handelte bei ihnen mehrere Stück Vieh ein, die er den Landwirten mit Schecks bezahlte. Als sie der Sache nicht recht trauten, ließ er sich der Bank anfragen, wo man auch tatsächlich den Schein erhielt. Das daß für die Viehbedeckung vorhanden sei. Daraufhin konnte der Viehhändler mit dem abhandelten Vieh abgehen. Einige Tage darauf sah man sich einmal persönliche Erklärungen bei der Bank ein und mußte feststellen, daß man einem Betrüger in die Hände gefallen war.

Er hatte sich jetzt mit mehreren Helfershelfern vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte hänsen war wohl gefähig, er behauptete aus wirtschaftlicher Not gebandelt zu haben. In seinen Ausführungen behauptete er den Angeklagten Sachhoffen aus Sandersleben schwer. Er habe auf vorherige Verabredung durch das oben erwähnte Telefongespräch als "Bankdirektor" für die Sicherheit des Schecks garantiert und dafür einen Teil der ererbten Summe erhalten. Das Urteil lautet gegen hänsen auf zwei Jahre Gefängnis. Mit noch zu verbührender Strafen aus früheren Vergehen wurde eine Gefängnisstrafe von drei Jahren drei Monaten Gefängnis ausgesprochen. Außerdem wurde auf den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren erkannt. Wegen des sofort in das genannten Angeklagten Sachhoffen, soll ein besonderes Verfahren eröffnet werden.

Auszeichnung eines braven Mannes.

Gieselben. Dem Steiger Paul Kieemann hier, wurde die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Er hat am 17. März der Bergleute Goldschmidt und Kurth, die bei Sprengarbeiten auf dem Hüttenhügel bei Wolleben durch zwei zu früh losgehende Schüsse schwer verletzt waren, durch schnelles, persönliches Eingreifen mit eigener Lebensgefahr das Leben gerettet. Die mutige Tat fand die verdiente Würdigung in einer schriftlichen eindrucksvollen Feiert, bei der Bergbaupräsident Schulz, Bräutigam, die Auszeichnung verliehen wurde.

Zwei Väter.

Roman von Sibone Judisch-Mieroska.

(18 Fortsetzung.)

Mit einem Zuge trant er das gefüllte Glas leer. Dann schaute er sich von neuem an. Seine Hand zitterte etwas, und ein Teil des schäumenden Saftes floß über die Salate. Es war sehr heiß, als man sich laufend und geräuschvoll trennte.

Die Damen gähnten, hatten kleine Augen und sahen müde und abgeplaut aus. Die Herren fanden nicht ganz viel mehr auf den Füßen. Besonders Herr Erbe nicht. Es war Maria außerordentlich peinlich, mit man ihn, nachdem sie ins Auto gefahren war, mit großem Geschick nachhoh.

Schmer kam er neben ihr in das Postkar. Auch sie fühlte einen leichten Druck auf der Stirn. Sie hatte heute etwas mehr getrunken, als sie vertragen konnte. Wie in letztem Nebel sah sie die Laternen und Häuser der Straße vorbeiziehen.

Wie heiß es in dem engen Raum war! Sie öffnete ihren Mantel, er glitt ihr von den Schultern. Das tat gut! Da konnte man leichter und besser atmen! Sie schloß die Augen. Müde war sie, todmüde. Ihr Kopf lehnte sich an die Schulter neben ihr.

Sie fühlte wie im Traum, daß Papa leise aufkommensuchte, merkte es aber nicht mehr, daß sich ein Arm leise hinter ihre Kehle hob und ein Kopf sich dicht auf ihr duftendes Haar legte. Im Halbschlummer hörte sie häßliches, höfliches Amen.

Das Auto machte eine schiefe Wendung und fuhr um eine Straßenecke. Durch den plötzlichen Aufschlag des Wagens verlor Maria den Kopf und rutschte auf dem Postkar seitwärts.

Da legte sich hell ein Arm um sie. „Anna! Maria lachte. „Oh wäre beinahe

umgefallen.“ Sie wollte sich aufrichten, aber es war nicht möglich. Noch ehe sie sich recht besinnen konnte, wie sie sich, fühlte sie sich leicht umschlingend. Zuckende Finger glitten über ihr Gesicht und hammernten sich um ihre Schultern.

Tanzend in den Tod.

Bitterfeld. Am Montag abend hatten Paalanten ein aufregendes Schpiel auf den Schienen der Eisenbahnhöhle. Der Beginn kurz vor Bitterfeld. Ein etwa 20 Jahre altes Mädchen, das mit einem Rabe am Bahndamm entlangführ, war plötzlich ihr Rad zu Boden, eilte die Föhling hinauf und stürzte auf den Eisenbahnhöhle. Der Unternehmer einen müden Tanz auf, gerade als der nach Bitterfeld fahrende Personenzug die Stelle passieren mußte. Der Lokomotivführer konnte nicht schnell genug bremsen, so daß die Langzunge unter die Räder geriet und gerammt wurde. Die Leiche dieser juchbaren Tat ist nicht bekannt, wie auch die Personalien des Mädchens noch nicht festgestellt werden konnten.

Von einer umfallenden Mauer erschlagen.

Bernburg. Die schon seit der Inflation stillgelegte Claus-Schmiede-Fabrik an der Kullreiner Straße, unweit der Deutschen Kaserne, wird seit Mitte Januar durch einen Arbeiter der Unternehmerröhre am Montag Dienstag ereignete sich bei den Abruchsarbeiten ein schwerer Unfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel. Gegen 3/4 Uhr fiel plötzlich eine nahezu 20 Meter lange und 1,5 Meter hohe Wand in einer der früheren Schweißkammern um und begrub den 22 Jahre alten Arbeiter Willy Liede aus Bernburg unter sich. Durch die Wucht der großen Steinblöcke (die Mauer war 52 Zentimeter stark) wurde der Unglückliche sofort getötet. Vier andere Arbeiter, die in seiner unmittelbaren Nähe standen, konnten sich gerade noch retten. Mutmaßlich ist die Ursache der zu starke Druck des Gemöbels, das natürlich nach dem Umfallen der Seitenwand ebenfalls einstürzte.

Zwei Personen durch eine Scheunentür verletzt.

Münchendorfer. Beim Öffnen einer Scheunentür löste sie sich aus den Angeln und stürzte in eine Gruppe Arbeiter. Dabei wurde ein Arbeiterbehrer von dem fallenden Torde getroffen. Beide wurden erheblich verletzt und mußten in das Krankenhaus übergeführt werden.

Prähistorische Gräberfunde.

Bernburg. Südwestlich von Heiß befinden sich die Stein-Mehrdörfer Steinwände. Bei den Krämmungsarbeiten stieß man schon zu Öftern auf eine Anzahl Skelette und gut erhaltene Gräber. Dieser Lage sind mehrere weitere Funde gemacht worden, auch wird bekannt, daß eine große Menge von Gräbern — man spricht von etwa 20 — bereits vermisst wurden, in den Abraum gewandert sind. Bei einem der jetzt geborgenen Skelette ist besonders der Schädel bemerkenswert. Es stellt sich ein einziger Zahn. Charakteristisch sind die westeuropäischen Schädelknochen und der langgestreckte Schädel nach vorn stehende Oberkiefer. Ungefähr 20 Zentimeter unter diesem Grab wurde ein zweites Skelet entdeckt, das aber aus einer weit älteren Steinzeitperiode stammt. Beide Gräberstätten hatten die üblich oh-westliche Lage, allerdings mit die Lage der unteren etwas von der der oberen ab. Man erwartet die Bemalen des Naturhistorischen Museums in Magdeburg. h. m. des Landesmuseums in Halle, da damit ein wertvolles Funde verloren gehen, da der ganze Teil schon in acht Tagen abgeräumt sein soll.

Ein lautes „Nein“ vor dem Traualter.

Schloßvippach. Eine peinliche Sache erzählt man sich in der hiesigen Umgebung als in einem der Dörfer der Nachbarschaft passiert.

„ungefällig.“ Sie wollte sich aufrichten, aber es war nicht möglich. Noch ehe sie sich recht besinnen konnte, wie sie sich, fühlte sie sich leicht umschlingend. Zuckende Finger glitten über ihr Gesicht und hammernten sich um ihre Schultern.

Sie sprang auf. Ihre Hand sah sie den Griff an der Tür, aber sie wurde zurückgerissen und auf den Tisch gedrängt.

Sie sank in die Postler. Zitternd vor Erregung rief sie den Mantel um sich, verzug ihr Gesicht in die Hände und brach in ein lautes Weinen aus.

Das wachte den Besinnungslosen zu sich. Am Vorhauseinstellen! Was hatte er getan. Ein Stöhnen entrang sich seiner Brust.

„Maria, einsamgeleitete Maria“, rief er, „verzeih mir! Habe ich dich erschreckt mit meiner Liebe? Aber einmal mußtest du es doch erfahren, wie es in mir aussieht!“

Aber seinem lauchenden Ohr kam keine Antwort.

Der Wagen stand. Der Chauffeur stand mit geogener Mühe am Schlag.

Am Vorhauseinstellen! Was hatte er getan. Ein Stöhnen entrang sich seiner Brust.

„Maria, einsamgeleitete Maria“, rief er, „verzeih mir! Habe ich dich erschreckt mit meiner Liebe? Aber einmal mußtest du es doch erfahren, wie es in mir aussieht!“

Aber seinem lauchenden Ohr kam keine Antwort.

Der Wagen stand. Der Chauffeur stand mit geogener Mühe am Schlag.

Am Vorhauseinstellen! Was hatte er getan. Ein Stöhnen entrang sich seiner Brust.

„Vor der Hand stehen Braut und Bräutigam Eben hat der Geheilte die bekannte Frage an dem Schwarm alter Anwesenden ein lautes „Nein“ der jungen Dame. Erkannt fragte der Brauer die Braut, weshalb sie denn vor dem Altar getreten sei und nicht vorher schon ihre Willensmeinung kundgegeben habe. Ausgier erwiderte die Braut: „Weil Sie die erste Person gewesen sind, die mich in dieser Angelegenheit um meine Meinung befragt hat!“

Opfer eines Verbrechens?

Desau. Vor einigen Tagen unternahm der Steuerfahrtleuf mit einem Kabakstrahl einen Abendausflug nach Heideritz. In der Hofgasthaus Heide blieb er zurück und wurde lebend nicht mehr gesehen. Seine dienstlichen Verhältnisse sind in besser Ordnung, auch sein Familienleben war glücklich. Kam hat die Desauer Polizei gemeinsam mit Mitgliedern des Klubs eine umfangreiche Streife durch die Wälder unternommen. Von Linz oder seinem Fahrrad wurde nicht die geringste Spur gefunden. Nach Lage der Dinge glaubt man ein Verbrechen annehmen zu müssen.

Zur Hebung der Fischzucht.

Jena. Der Thüringische Landesfischereiverein St. Jena, hat in Ausführung eines Beschlusses des Vorstandes nach einem vom Geschäftsführer Dr. Baueshöfer ausgearbeiteten Plane die Generalbesetzung der Flüsse Thüringens, die einen Zeitraum von drei Jahren dauern wird, in Angriff genommen. Die Ansetzer der planmäßigen Besetzung, die sich auf 1928/29 betreffen, werden im Entwurf vom 1. März d. J. dem Landesfischereiverein zur Kenntnis gebracht. Darüber kommen die Ministerien und der Landesrat zu dem Beschlusse, daß nach den ministeriellen Bestimmungen die Gelder restlos für diese Zwecke verwendet werden sollen. Für das Jahr 1928 wurden zunächst die Saale, die Elbe und die Weisse besetzt. Mit Unterstützung der Untere reichte wurden der Saale bisher 14 Zentner Brachsen und 8 Zentner Heelen zugeführt. Von dem vorgeschlagen Bestandes von 8 Zentnern konnten jedoch nur 400 Stück in die Saale gesetzt werden, da keine Fische auf dem Markt waren. Die Fische sind in der Saale, werden im Entwurf vom 1. März d. J. dem Landesfischereiverein zur Kenntnis gebracht. Darüber kommen die Ministerien und der Landesrat zu dem Beschlusse, daß nach den ministeriellen Bestimmungen die Gelder restlos für diese Zwecke verwendet werden sollen. Für das Jahr 1928 wurden zunächst die Saale, die Elbe und die Weisse besetzt. Mit Unterstützung der Untere reichte wurden der Saale bisher 14 Zentner Brachsen und 8 Zentner Heelen zugeführt. Von dem vorgeschlagen Bestandes von 8 Zentnern konnten jedoch nur 400 Stück in die Saale gesetzt werden, da keine Fische auf dem Markt waren.

Der Waldbrand bei Wernigerode.

Wernigerode. Das bereits gemeldete Feuer im Walde zwischen der Pöhlburg und Wernigerode hat sich in der Wochenschrift erst jetzt vollständig abgeklärt. Der Brand hat sich auf einen 7000 Quadratmeter Wald beschränkt. Der Brand kam dadurch auf, daß glühende Aschenreste von verbrannten Heben bei der Trockenheit und dem aufkommenden Wind wieder aufflammten. Es gelang dem Brand unter großen Anstrengungen und unter Zuhilfenahme des automobilen Feuerschutzes der Stadt Wernigerode zu löschen und den angrenzenden Bodwald vor Vernichtung zu bewahren.

Enttäuschte Auswanderer.

Korbhausen. In Bartolde veräußerte ein Einwohner Gab und Gut um sich in Brasilien eine neue Heimat zu gründen. Schon die Überfahrt — die Kom.Lie schiffte sich in Rotterdam

Ein Klopfen an der Tür.

„Eine Hand legte sich auf die Klinke, drückte sie auf und vorwärts heranzur, fühlte wohl den Widerstand der verschlossenen Tür und sank herab.“

„Maria! rief eine bittende Stimme. Sie antwortete nicht.“

„Maria — nur noch ein Wort!“ Wieder kam keine Antwort.

Doch einmal ein Klopfen mit hartem Finger der Tür. Dann entfernten sich die Schritte langsam, mühsam, ährend.“

Die rote Kugel an der Decke war einen zarten Schein über das entzündete eingerichtete Gemach. Seit ihrer Kindheit bewohnte es Maria nun schon.

Mit großen blidlosen Augen sah sie um sich; fremd und verändert kam ihr auf einmal alles vor.

Mechanisch zog sie den Mantel aus, den sie immer noch an hatte und warf ihn auf einen Stuhl.

Der große Spiegel warf ihr die Bild zurück. Wie sah sie aus! Das Haar zerstreut, die Kleid zerfritten. Sie suchte ankommen. Aus dem Glase des Spiegels leuchteten ihr die weißen Schultern entgegen. Gut zog über ihr blaßes Gesicht. Ihr eckte plöcklich. Sie rief das Kleid herunter, ließ zum Waschtisch, drehte den Hahn des stehenden Wassers auf und ließ das Marmorbecken volllaufen. Dann wusch und rieb sie Gesicht, Raden, Schultern, Arme und Hände, bis ihr die Haut förmlich brannte.

„So! Sie atmete tief auf.“

Einfach, verlassen, todunglücklich fühlte sie sich. Weis stiegen ihr von neuem die Tränen in die Augen.

Nun hatte sie niemanden mehr auf der Welt!

ein — fragte auf dem zum Teil mit Regen befehten Schiff und brachte schädliche Verpflügung und Unterfangt arge Enttäuschungen. Dazu bildeten Selbstgereien und Gedeieren auf dem Schiff eine beliebige Unterhaltung. Beim Anlegen in Wlabbon trafen sie auf einen anderen deutschen Familien, die aus Brasilien zurückkam und die dortigen Verhältnisse in sich abwechselnder Weise schilderte, daß sie den Dampf weiter fahren ließen und nach Deutschland zurückkehrten.

Todesprung von der Rathauskuppel.

Dannover. Am Dienstagabend in der Stunde zwischen 10 und 11 Uhr hat sich ein junges Mädchen durch Sprung aus der Kuppel des Neuen Rathauses das Leben genommen. Die Leiche blieb etwa 30 Meter unterhalb der Kuppel auf einer nach der Waldpartie des Rathauses gelegenen Plattform liegen.

Nach den Ermittlungen der Mordkommission beim Polizeipräsidium Dannover, die am Mittwochmorgen an Ort und Stelle erfolgten, sieht einwandfrei fest, daß es sich um einen Selbstmord handelt, der sich unter eigenartigen Umständen abgespielt hat.

Die im Dannover wohnende 23 Jahre alte unverheiratete S. Tochter angeheuer Eltern in Stettin, weilte am Dienstag in den Vormittagsstunden in der Kuppel des Rathauses. Gegen 12 Uhr kam in Begleitung eines Freundes ein junger Mann in die Kuppel, mit dem das Mädchen ein Gespräch begann. Während der Unterhaltung entfernte sich der Freund, so daß die beiden jungen Leute allein blieben und bei Schluss der Besichtigungszeit, um 3 Uhr nachmittags,

in der Kuppel eingeschlossen wurden. Der Polizeikommissar hat wie an anderen Tagen durch laute Rufen den Schluß der Besichtigungszeit angefangen und abgeschlossen, als sich niemand meldete.

Nach den glaubwürdigen Aussagen des noch nicht 18 Jahre zählenden jungen Mannes hat die S. immer wieder davon erzählt, wie schön es doch sein müßte, von dem Leben auf der Erde ab zu gehen. Sie hat dann verständlich versucht, diesen Worten die Tat folgen zu lassen. Stundenlang hat der junge Mann, der ganz zufällig die Bekanntschaft der Lebensmüden machte, den Versuch gemacht, sie von dieser mahnwichtigen Idee abzubringen, bis der S. fast nach 10 Uhr abends der Sprung in die gausische Tiefe gelang.

Der unerschrockenen Augenzeugen des tragischen Aufschlusses eines blühenden Menschenlebens mußte mitgeteilt während der Nacht in der Kuppel ausfallen. Durch anwesendes Augen versuchte er die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich zu lenken, seine Schreie verhallten jedoch ungehört in der Nacht. Im Hause des jungen Mannes war man indessen über sein Ausbleiben benachrichtigt und begab sich auf die Suche, schon frühzeitig, nach dem Vater, der gegen Morgen nach dem Neuen Rathaus. Der Freund hatte die Eltern darauf aufmerksam gemacht, daß sich der Besuch eventuell noch in der Rathauskuppel aufhalten könnte. Gegen 7 1/2 Uhr morgens wurde er dann aus seiner Wohnung zurückbekehrt.

Die Leiche des jungen Mädchens, das ihrer Wohnungsgewerin gegenüber schon mehrfach Selbstmordgedanken geäußert hat, wurde etwa 30 Meter unterhalb der Kuppel mit total zerfahretem Schadel und anderen schweren Verletzungen auf der Beobachtung des Rathauses gefunden.

Kämpfende Pferde.

Eilenburg. Eine nicht alltägliche Szene spielte sich im Gehöft des Landwirts Hofmann in Plemsna ab. Dort entbrannte ein Streit zwischen zwei Pferden, die sich während mit den Hufen bearbeiteten. Dabei wurde einem der Pferde eine Schlagader aufgerissen, so daß das Tier schnell verblutete.

Niemanden? Harald Aufhards Gesicht tauchte vor ihr auf. Er hatte ihr gesagt, daß er ihr Freund sei. Sollte sie sich an ihn wenden? — Nein, das war nicht möglich. Er war ihr Nitrgens Bruder, und an den durfte sie nicht mehr denken.

Ihr Bild fiel auf das kleine, verführerische Pöfchen, das noch immer ungeköhnt auf ihrem Schreibtisch lag. Beträube hätte sie es vor ein paar Stunden dahin geworfen.

Sie hatte nichts davon wissen wollen! Zu selge war sie gewesen, es zu öffnen!

Jetzt zog sie es mit zögerndem Gewalt hin. Mit ährenden Händen löste sie die Spinnweben und schlug die Pöfchen zurück.

Eine kleine, weißer Karte lag oben auf. Sie trug die Schriftzüge der Frau, die der gute Engel ihrer Kindheit gewesen war. Mit klopfendem Herzen las sie die wenigen Worte:

„Mein Liebling! Wenn Du dieses Heft, werde ich unter der Erde ruhen, denn sonst hätte ich es Dir selbst gesagt, was Du nun erfahren wirst. Du sollst wissen, woher Du kommst und wie Deine wirtlichen Eltern sind. Das kleine Bild — es ist Deine Mutter Teresia Gardens. Sie war die Tochter des Hofbesizers Pepino Gardens aus Venna. Der Deine Geburt fand sie, er achtzigjährig.“

Es soll wunderhöhn gelungen und gekannt haben und ermähre damit sich und ihren alten Vater. Du schienst ihr Talent geerd zu haben. Dein Vater war ein deutscher Maler. Seinen Namen weiß ich nicht...“

Es stimmte vor Marias Augen. Die Karte fiel zu Boden. Angefallen blieben die letzten Worte die Gegenwärtigen der Verstorbenen für sie entfiel.

Arme, arme Mutter! Betrogen, verraten, verlassen hatte man sie!

Mitleid, das sich zu namenlosstem Schmerz steigerte, Liebe, die zu bester Gerechtigkeit entflammte — und Bitterkeit, die an das Gemachte



Familiennachrichten:

Geboren: Herrn Walter Kießlich und Frau in Weissenfels: eine Tochter. — Herrn Theodor Kießlich jun. und Frau Editha geb. Stanz in GutsMuth: eine Tochter. Herrn David Weiskner und Frau Herta geb. Ernst in Srenzs-Raundorf: ein Sohn. Herrn Kurt Baudert und Frau Dorothea geb. Meyer in Leipzig: ein Sohn.
 Verstorbene: Herr Alfred Hübner mit Frau Ella Bornemann in Zöschingen. Herr Otto Franz mit Frau Ella Marx in Grampa. — Herr Erich Blas mit Frau Margarete Lange in Weissenfels. Herr Ernst Wehmann mit Frau Frieda Köhler in Markneuborn. Herr Franz Sost mit Frau Minna Rede in Leubitz-Tollwitz. Herr Dr. phil. Heinrich Weite in Halle mit Frau Adia Weite in Leipzig. — Herr Walter Britzner mit Frau Frieda Schmidt in Halle. — Herr Wilhelm Beyer mit Frau Gertrud Tscharnann in Leipzig. — Herr Ernst Behre mit Frau Jemgard Carfert in Leipzig.

Todesfälle:

Frau Ida Bern. Bogler geb. Bergner, Mülcheln. (Beerdigung Sonnabend nachmittags 3 Uhr).
 Herr Frau-Strassenmeister i. A. Friedrich Meiten (67 J.) Leutnant in Zöschingen, Naumburg.
 Herr Andreas Schwarz, Hofmeister (65 J.), Friedeburg (Saale).
 Herr Erich Schuler, Schlosskammer i. A. (80 J.), Halle. (Beerdigung Freitag nachm. 1/3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus).
 Herr Paul Reinhardt (44 J.), Leipzig-Schleisig.
 Herr Konstantin Rammstedt sen., Kaufmann, Leipzig.
 Herr Richard Heinrich, Schlossermeister (81 J.), Leipzig.
 Herr Ernst Witz, Geschäftsführer, Leipzig.
 Herr Rudolf Baudert (45 J.), Leipzig.
 Herr Eduard Gebelin, Küchenschreiber (71 J.), Leipzig.
 Herr Christian Hermann Reinhold Nöding, Malermeister (73 J.), Leipzig.
 Herr Hans Romig, Kleidermacher, Leipzig.
 Herr Oberpostsekretär Ernst Topp (42 J.), Leipzig.

Familien-Nachrichten

Stelle alle Anzeigen betreffend Immobilienangebote, Stellengesuche, Wohnungsangebote, Wohnungsangebote, Verkäufe, Kaufangebote, Verleihen, Gesunden, Fiermarkt, Kapital- und Grundstücksmarkt werden im „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt), dem Heimat- und Familienblatt, wo sie zweckmäßigste Verbreitung finden, zu bedeutend ermäßigten Preisen angenommen. Wir geben somit Gelegenheit, den Anzeigenteil der ältesten Merseburger Zeitung billiger zu benützen!

Amtlliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg.

Polizeiverordnung.
 Betreffend Hundeverordnung, geben sie Erläuterung zum Schutze der Stadt Merseburg gegen Verunstaltungen durch Beklempfungsverordnungen vom 22. Februar 1927 — VII. 2550/26 — in der Fassung des 1. Nachtrages vom 26. 3. 1928 — VII. 1788/27. —
 Auf Grund von § 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1853 in Verbindung mit § 3 des Gesetzes über die Verwaltung von Ortspfänden und landwirtschaftlich hervorragenden Gemarkungen vom 15. Juli 1907 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Stadtkreis Merseburg folgende Polizeiverordnung erlassen:
Paragraf 1.
 Zuwiderhandlungen gegen den § 1 der Erläuterung zum Schutze der Stadt Merseburg gegen Verunstaltungen durch Beklempfungsverordnungen vom 22. Februar 1927 — VII. 2550/26 — in der Fassung des 1. Nachtrages vom 26. März 1928 — VII. 1788/27 — werden, soweit nicht sonstige weitergehende Strafbestimmungen Platz greifen, mit einer Geldstrafe bis zu 150 RM. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
 Daneben ist die Baupolizeiverordnung beibehalten, die Beteiligung des vorchriftswidrigen Zustandes zu fordern.
Paragraf 2.
 Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.
 Merseburg, den 14. Mai 1928.
 B. P. 679/28. **Der Polizeiverwaltung.**
 Der Umfangeplan der landwirtschaftlichen Vermögensgegenstände für die Provinz Sachsen liegt zur Einsicht der Beteiligten vom 24. August bis 14. September 1928 im Zimmer 17, Rathaus am Markt, aus.
 Merseburg, den 23. August 1928.
 III. St. A. 62/28. **Der Magistrat.**

Michel
 Anerkannt beste Marke
für Hausbrand und Industrie
 Generalvertrieb für Merseburg und Umgegend:
Michel-Brikett-Verkaufsstelle
 m. b. H.
Merseburg
 Nolandstraße am Güterbahnhof
 Fernruf 82

GESCHAFTS-DRUCKSACHEN
 fertigt schnell und preiswert in bester Ausführung
Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt G. m. b. H.
 Merseburg, Hälterstraße 4 - Telefon 100 und 191

Einfamilienvilla
 möglichst 8 Zimmer, bester baul. Zustand, herrschaftl. mit, mindestens 5000 qm Garten oder Land zu mieten oder kaufen gesucht, Stadtnähe oder Wohnlage.
 Offerten unter L. U. 6885 durch Rudolf Wölfe, Leipzig.

Wiegnerer Röhre und Särfen
 in ganz vorzüglicher Qualität preiswert zum Verkauf und Tausch.
Willy Ziegenhorn, Schaffstädt
 Telefon 32.

Röhre (mit Käibern)
 sowie prima **Gänser u. Ferkel**
 preiswert zum Verkauf.
Richard Schmidt, Frankleben
 Fernruf Großkanna 17.

Berufsbeiträge für 1928.
 Es werden erhoben gemäß Beschluß der hiesigen Kreisversammlungen vom 12. und 18. Juni 28 — VI. 231/28 —
 a) von den Gewerbetreibenden für jeden in ihren Betriebsstätten im Stadtkreis beschäftigten Arbeitnehmer 6,40 RM., b) von den nichtgewerbetreibenden Arbeitgebern für jeden von ihnen beschäftigten Arbeitnehmer, soweit die Jugendlichen Arbeiter und Angestelltengruppen berufspflichtig sind, 6,40 RM., c) freiwillige Schüler des Stadtkreises Merseburg haben für die Jahresdauer ein Schulgeld von 1,10 RM., freiwillige auswärtsige von 2 RM. zu zahlen.
 Merseburg, den 20. August 1928.
Der Magistrat.
 VI. 337/28.

Anforderung der Ziegenböde.
 Gemäß § 4 der Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 21. September 1921 — Sonderbeilage des Regierungsblattes vom 26. September 1921 Seite 225 — findet die Anforderung der Ziegenböde für den Stadtkreis Merseburg am Donnerstag, den 6. September 1928 17 Uhr, auf dem freien Platz an der Christenaststraße gegenüber dem jüdischen Verwaltungsgebäude III statt.
 Da nach der oben angeführten Polizeiverordnung Ziegenböde zum Decken fremder Ziegen nur zugelassen werden dürfen, wenn sie angefertigt sind, liegt es im eigenen Interesse der Vorkäufer, daß ihre Böde zum Termin vorgeführt werden. Auf die Strafbestimmungen im § 13 der Polizeiverordnung wird hiermit besonders hingewiesen.
 Merseburg, den 21. August 1928.
 II. Sch. 78/28. **Der Magistrat.**

Vodensammlung, Marktplatz 4.
 Dienstag, den 28. August 1928, von 10 bis 11 1/2 Uhr, Annahme.
 Mittwoch, den 29. August 1928, von 10 bis 11 1/2 Uhr, Verkauf.

Lichtspiel-Palast „Gonne“
 Ab Freitag, den 24. August:
 Der Graf von Brach und Genossen
Die Diebe vom Zigeuner stammen
 (Die Dirne von Sevilla)

 Mit Titeldores des Rio als typische Zigeunerin, die mit allen Mühen spielte und schließlich dem Gold eines Verführers erlag.
Hierzu ein vorzügliches Programm.
 Anfang 5.30 und 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Union-Theater
 Ab heute Donnerstag
Die Opiumhöhle von Hawaii!
 Ein sensationell. Abenteuer aus dem Geheimnißreich Honolulu in 8 atemberaubenden Akten.
Wie heirate ich meinen Chef!
 Ein Liebesdrama für alle, die es wollen, in 6 lustigen Akten mit Sina Gralle, Rosa Balletti, Harry Palm, Kurt Deppermann, Albert Pauig.
 Außerdem:
Emilias Woche Str. 32
 Anfang 6 und 8 Uhr, Sonntag 4 Uhr.

Auswärtige Theater.
 Welt-Grand-Opéra, „Bolander Opera“ in Bad Nauheim.
 Freitag, abends 7,9 Uhr Doppelprogramm: „Der Sprung ins Glück“ — „Sein Hund“.
 Schlingensiefel-Spiel in Wädgeln.
 Freitag, abends 8 Uhr „So küßt nur ein Wiener“ — „Tom, der Rächer“.
 S. S. Lichtspiel, „Der Hof“ in Wädgeln.
 Freitag, abends 7,9 Uhr „Die Wochenshow“ — „Abenteuer in Paris“ — „Nach der Dele“ — „Sennoria“.
 Wadhalle in Halle.
 Die große Parabel „Ein, zwei, drei — los!“ in Halle, mit Szenen: „Das Girl von der Kuele“ & „Z. in Halle, am Wiesengrund“.
 „Tornie und der Juwel“ & „in Halle, der Wächter“.
 Die Hölle von Montmartre.
 Neues Theater in Leipzig.
 Freitag, 19,30 Uhr „Genau“.
 Altes Theater in Leipzig.
 Freitag, 20 Uhr „Die Kreuzschreiber“.
 Operettenhaus in Leipzig.
 Freitag, 20 Uhr „Wahner Spiel“.
 Schauspielhaus in Leipzig.
 Freitag, 20 Uhr „Unter Gelbfußausfall“.

„Feldschlößchen“
 Morgen, Freitag abend das beliebte
Wochenend-Konzert
 Anfang 8 Uhr! Eintritt frei!
 Die Wochenend-Konzerte finden jeden Freitag statt.
Der gute Strumpf
 trägt die Marke „LBO“
 Er stellt zufrieden, nicht allein durch seine Qualität, sondern auch durch seine diskrete Eleganz und die Schönheit und Tragfähigkeit seiner Farben.
Als beste Marke weltbekannt
 Alleinverkauft für Halle und Umgegend bei
H. Schnee Nachfl.
 Halle a. S. — Gr. Steinstr. 84.

Häblicher Zahnbelag
 entfernt das schädliche Weiß. Dieser Mundgeruch wird abgehoben. Weiche Zahnschmelze werden gründlich befestigt und durch einmaliges Waschen mit der herrlich erfrischenden Chlorodont-Zahnpasta. Die Zähne erhalten dadurch einen wundervollen Glanz, auch an den Zahnschmelzen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der besten eigenen leimierten Chlorodont-Zahnpasta mit geschontem Boraxzusatz. Kaufen Sie Speiserette in den Zahnarztpraxen als Ersatz des alten Mundgeruchs werden gründlich damit befestigt. Verfügen Sie zu zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpasta zu 60 Pf., große Tube 1 RM. Chlorodont-Zahnpasta für Kinder 70 Pf., für Damen 1 RM. (einschl. Borax), für Herren 1 RM. (einschl. Borax). Nur echt in blau-schwarzer Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Ideal zu haben.

Sächsische Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 65
 Prov. Sachsen, Angersstr. 4
 sendet Ihnen nur beste, streng reelle Qualitäten Bettfedern besonders billiger zu Fabrikpreisen.
Ferner prima Bettinnet.
 Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei.

Flügel, Pianos
 größte Auswahl, vollst. fertige Instrumente, Reparaturen, Verstellungen; man überlasse Preisliste, Gebrauchsanleitung gratis.
B. Döll, Halle (Saale)
 Große Ulrichstraße 33/34.
 Metze-Pianos mit Berechnung bei späterem Kauf nach Vereinbarung.

Die verehrliche Einmündigkeit von
Zöfchen und Umgegend
 wird gebeten, ihre Anzeigen für das „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) bei unserer Vermittlungsstelle, Herrn
Heinz Brandt in Zöfchen,
 aufzugeben. Die Berechnung der Anzeigen erfolgt zu Originalpreisen. Abonnements für das „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) werden von Herrn Brandt jederzeit angenommen. Frei ins Haus, durch Auslieferung, kostenfrei, kostet das „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) 2.— RM., monatlich.
 Selbst werden auch Druckaufträge aller Art zu schnellster und guter Ausführung entgegengenommen.

Der Ziegenhorn
 Freitag, Merseburg
 Freitag, den 24. d. Mts. 10,15 Uhr im „Café“.
 Zusammenkunft der Führung und des Jungtätigkeits.
 Sonntag, den 26. d. Mts. 8,15—9,15 Uhr (Mittwochs) Sportübung.
Gold- u. Silberwaren
 unter Garantie bei
Herrn Rindermann
 Merseburg, Neumarkt 64
 — Reparaturen —

Theodor Kraft,
 Gothardstraße 13.

 Liensant aller Krankenkassen

Gustav Uhlig, Halle S.
 Untere Leipziger Straße
 Gegründet 1859
 Größtes Lager der Prov.
 Nur beste Fabrikate in Musik-Instrumenten sowie Grammophon-, Vox-, Elektro-, Hymnophon-, Polyphon-, Elektrophon-, Amator- und Adler-
Sprech-Apparate
 zu äußersten Preisen
 Auf Wunsch Teilzahlung!
 Schallplatten

Kohlensteine
 Grube 90/496 bei Döllnitz

Das über 40 Jahre bestehende
Robert Ohl'sche Kräuterheilverfahren
 verbunden mit Kleinunterstützung befindet sich in: **Halle a. S., Burgstraße 66** (Eingang Rainierstr.).
 Sprechstunden: 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. Elektr. Entschlafungsmittel mit Linie 7 u. 8.
 Große Erfolge bei:
 Rheuma, Gallensteine, Leber, Magen, Nieren, Blähung, Verdauung, Blutverdünnung etc.
Stärkungsmittel: „Aurena“
 für blutdürftige u. schwächliche Personen. Magenruhe ist mitzubringen. Klein nach auch per Post gelangt werden, die Zustellung erfolgt dann per Nachnahme.